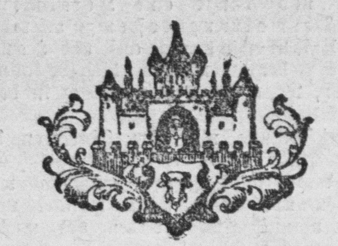
1894. **Der Gesellige.** No. 231.

Mittwoch, 3. Oktober. 69. Jahrgang.

# Graudenzer Zeitung.



# General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

**Erscheint** täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
**Insertionspreis:** 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
**Brief-Adr.:** „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

**Anzeigen nehmen an:** Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.



**Bestellungen** auf den „Geselligen" für das soeben begonnene vierte Quartal pro 1894 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für das Vierteljahr **1 Mk. 80 Pfg.**, wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pfg., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Wer bei verspäteter Bestellung die von Beginn des Quartals an erschienenen Nummern des „Geselligen" von der Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen. — Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Freunde und Gönner" von Karl Marquard Sauer kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Unsere Abonnenten in der Stadt Graudenz bitten wir, Abonnementskarten für das vierte Vierteljahr zu **1 Mk. 80 Pf.** oder für den Monat **Oktober** zu **60 Pf.** außer in der Expedition Marienwerderstraße 4, von den nachgenannten Abholestellen zu entnehmen:

**A. Liedtke**, Kasernenstraße 26,
**A. Makowski**, Marienwerderstraße 11,
**T. Geddert**, Tabakstraße 5,
**Thomaschewski & Schwarz**, Oberthornerstraße 23/24
**Waldemar Rosteck**, Rehdenerstraße 6,
**Franz Seegrün**, Kulmerstraße 7 („Burg Hohenzollern").

Expedition des Geselligen.

## Die Massenverhaftung

in der Ober-Feuerwerkerschule zu Berlin wird auch im „Reichsanzeiger" in acht Zeilen mitgetheilt. Das amtliche Blatt bemerkt, nachdem die Thatsache der Verhaftung und Abführung von (180) Unteroffizieren nach Magdeburg erwähnt ist: „Es handelt sich um die Ermittelung der Rädelsführer und Theilnehmer an groben, in dem gedachten Institut vorgekommenen Ausschreitungen gegen die Gesetze der militärischen Unterordnung."

Die „Kreuzztg." berichtet heute, daß die Verhaftung auf Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft und auf Ausrufe revolutionären Inhalts in der Kaserne zurückzuführen sei. Die Unteroffiziere, welche zu Oberfeuerwerkern ausgebildet wurden, hätten sich zu verschiedenen Korporationen, in Nachahmung studentischer Sitten zusammengeschlossen und viel gezecht. In diesem Talmi-Studententhum sei auch der innere Grund für die Lockerung der persönlichen Pflichtauffassung der Unteroffiziere und für die sich allmählich steigernde Ausartung zu suchen. Das freiere Verhalten habe eine etwas ungezügelte Gestalt angenommen, welche die Einführung einer strafferen Disziplin ganz von selbst zur Folge hatte. Der Direktor, Major Frhr. von Stetten, habe eine gelockerte Disziplin bemerkt, die sich in gewisser Achtungsverletzung gegen Offiziere durch die älteren Unteroffiziere kund gab; so habe er wiederholt Brummen im Gliede, Räuspern, Husten u. a. gehört. „Am Abend des 22. September," so fährt die „Kreuzztg." fort, „hörte Major von Stetten von seiner Wohnung aus im Lehrgebäude einen solchen Lärm im Kasernement, daß er sich über die Haupttreppe hinab begab. Der Lärm kam aus Kaserne 1 (jener der älteren Leute), vom Hofe davor und von der Stelle vor dem Unteroffizier-Kasino. Es erschollen höhnische Rufe; Unteroffiziere auf dem Hofe ließen die Säbel schleppen, schrieen und machten allerlei Lärm. Major von Stetten sah sich zu ernsten Drohungen veranlaßt, und ließ die Namen mehrerer Unteroffiziere feststellen. Auf der Wache hörte man furchtbaren Lärm aus der Kaserne. Es erscholl wüstes Gebrüll und aus einem Fenster in den Hof der Ruf: „Es lebe die Anarchie!" Eine Anzahl Ordonnanzen wurden geweckt und eine mit einem Gewehr nebst scharfen Patronen ausgerüstet. Inzwischen wurde gemeldet, daß der festgenommene Unteroffizier Lange aus der Wache entwichen sei. Da in den Stuben alles ruhig wurde und die Insassen zu schlafen schienen, wurden die Ordonnanzen wieder entlassen. Unteroffizier Lange hat sich dann freiwillig gestellt und ist in das Untersuchungsgefängniß gebracht worden, ebenso der Unteroffizier Brandt vom Fußartillerie-Regiment Generalfeldzeugmeister. Es wurde festgestellt, daß Brandt den Ruf ausgestoßen habe: „Hoch lebe die Anarchie!" er habe auch noch weiter gerufen: „Die Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!" Der Direktor der Oberfeuerwerkerschule machte die betr. Meldungen an die höheren Instanzen (Kommandantur, Kriegsminister.)

Wie uns soeben aus Berlin telegraphirt wird, soll thatsächlich die eigentliche Veranlassung zu den Verhaftungen schon vom Sonnabend, 22. September, herdatiren. Der Chef des Militärkabinets General Hahnke hat dem Kaiser am 28. September in Theerbude darüber Vortrag gehalten. General Hahnke kehrte am 29. September nach Berlin zurück, worauf die Verhaftung der 180 Unteroffiziere erfolgte.

Nach der Darstellung in der konservativen „Deutschen Tageszeitung" hatten sich Sonnabend Abend mehrere Unteroffiziere in dem Kasino zusammengefunden, wo sie über Gebühr zechten. Als sie um 11 Uhr noch tobten und lärmten, erschien Major von Stetten auf der Bildfläche und rief den Unteroffizieren ein Halt zu, als sie sich schleunigst entfernen wollten. Die Mienen der Oberfeuerwerkerschüler ließen in dem Direktor die Meinung aufkommen, daß er thätlich angegriffen werden könnte. Er zog daher seinen Säbel. Das benutzte ein Unteroffizier zu den Worten: „Herr Oberstwachtmeister, wie soll ich das auffassen; ich bitte um meine sofortige Ablösung." (Das ist militärisch nicht recht verständlich. Die Red.) In diesem Augenblick erscholl aus dem Haufen der Unteroffiziere heraus der Ruf: „Es lebe die Anarchie!" Ueber diesen Vorfall wurde der zweiten Fußartillerie-Inspektion Meldung erstattet. Zugleich wurde eine Durchsuchung der Schränke angeordnet. Es wurden auch mehrere Schriftstücke beschlagnahmt, die indessen nicht von großer Bedeutung sein sollen. Nach dem „Berl. Tagebl." sollen eine Menge Lieder und Bierzeitungen gefunden worden sein, in denen der Kommandeur der Oberfeuerwerkerschule gröblich verhöhnt wird.

Ueber den Vollzug der Verhaftung wird berichtet: In der Nacht von Sonnabend zum Sonntag (30. September) wurde das zweite Bataillon des 4. Garde-Regiments z. F. in der Rathenowerstraße alarmirt und aus demselben zwei Kompagnien mit vier Offizieren gebildet. Diese wurden feldmarschmäßig ausgerüstet, erhielten scharfe Patronen, mußten die Seitengewehre aufpflanzen und marschirten dann nach der Kaserne der Oberfeuerwerkerschule in der Invalidenstraße 55a. Hier mußte auf dem durch Fackellicht erhellten Kasernenhof der gesammte ältere (vorjährige) Jahrgang der Schule ohne Waffe antreten; es waren 180 Mann. Die Zugänge zum Kasernenhof wurden durch Wachmannschaften besetzt. Die Feuerwerkerschüler mußten in Gliedern aufmarschiren und wurden dann von einander durch Züge der Soldaten des 4. Garde-Regiments getrennt. Als die Aufstellung beendet war, wurde die Mannschaftsliste verlesen; es fehlten zuerst 3 Mann, die sich jedoch nachträglich zur Stelle meldeten. Nachdem die Zahl der Anwesenden genau festgestellt war, hielt der Direktor der Schule, Major v. Stetten, etwa folgende Ansprache: „Sie haben sich von diesem Augenblick an als Untersuchungsgefangene zu betrachten. Wer sich den Transporteuren widersetzt, den treffen die Folgen". Die Infanterie hatte Befehl, sofort auf Jeden zu schießen, der etwa einen Fluchtversuch machen würde. Von der Feuerwerkerkaserne wurden die Gefangenen nach dem nahen Lehrter Bahnhof geführt, dort in einen bereit stehenden Extrazug und unter Eskorte der beiden Kompagnien nach Magdeburg gebracht, woselbst der Zug um 5½ Uhr Morgens anlangte. Der Zug bestand aus vier Wagen dritter und einem Wagen zweiter Klasse für die Begleitoffiziere, er hielt nur in Brandenburg drei Minuten. In Magdeburg wurden die Verhafteten nach der Citadelle übergeführt, wo sie in Einzelhaft sitzen. Die Begleitmannschaften trafen Montag um 10½ Uhr früh wieder in Berlin ein.

Am Montag Vormittag haben dann die Vernehmungen des Kommandeurs der Schule, Majors v. Stetten und der übrigen Offiziere der Oberfeuerwerkerschule auf der Kommandantur stattgefunden. Die Abführung der 180 Unteroffiziere und die Unterbringung in Einzelhaft ist, wie verlautet, erfolgt, um die Verdunkelung des Thatbestandes zu verhüten. Höchstwahrscheinlich werden unter den Verhafteten eine ganze Anzahl unschuldiger Leute sein, die jetzt, wie das ja nicht blos beim Militär sondern auch in Schulen häufig vorkommt, unter den üblen Streichen ihrer Kameraden leiden müssen. Ein Berliner Blatt erinnert an die Gehorsamsverweigerung, die Ende der 50er Jahre auf der jetzigen Feste Courbiere gegen den später im Irrsinn gestorbenen Hauptmann v. Besser vorkam, aber jener Fall läßt sich gar nicht damit vergleichen. Damals handelte es sich um ein Komplott von alten Landwehrleuten, die im Dienste chikanirt worden waren, beim jetzigen Fall hat man es — soweit die Sache überhaupt geklärt ist — mit keinem „Komplott" oder mit „Meuterei" zu thun, sondern mit Ausschreitungen einzelner junger übermüthiger, wohl auch berauschter Leute. Das möge vor allem die Presse des Auslandes bedenken, wenn sie etwa aus dem ja allerdings für deutsche Patrioten beklagenswerthen Falle Schlüsse zieht. Die Mannszucht im deutschen Heere ist, Gott sei Dank, noch fest. Der Verlauf der Untersuchung wird auch zeigen, ob es nicht möglich war, die Angelegenheit in einer etwas weniger geräuschvollen, darum aber nicht weniger energischen Weise zu erledigen, als es thatsächlich geschehen ist. Vom Kriegsminister erwarten wir, daß er — mit Rücksicht auf Inland und Ausland — sobald wie möglich im „Reichsanzeiger" eine klare Darstellung des Thatbestandes geben läßt.

## Der kranke Zar.

Nach einer amtlichen Mittheilung vom letzten Montag ist der Zar, die Zarin, der Großfürst-Thronfolger, die Großfürstin Georg und Michael Alexandrowitsch, die Großfürsten Olga Alexandrowna und Prinz Nikolaus von Griechenland am Sonntag Abend aus Spala nach der Krim abgereist.

Auf seinem Lustschlosse Livadia, in dem südlichen Klima der Krim, hofft man Genesung für den Kaiser, dessen Krankheit trotz aller Versuche amtlicher Ableugung sehr schwer und besorgnißerregend ist. Welcher Art die Krankheit ist, läßt sich aus dem Gewirr sich widersprechender Nachrichten mit Bestimmtheit gar nicht feststellen. Auf der einen Seite heißt es, der Zar leide, wie schon mitgetheilt, an der Bright'schen Nierenkrankheit, von anderer Seite wird das Leiden für Zuckerkrankheit ausgegeben. Die Schlaganfälle werden ebenso schroff abgeleugnet, wie sie von anderer Seite als wahr hingestellt werden.

Thatsache ist, daß der Zar schwer krank ist und infolge des Leidens seines Lieblingssohnes, des 23jährigen Großfürsten Georg, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch leidet. Großfürst Georg befand sich bekanntlich bis vor Kurzem zur Kur in Abbas-Tumas im Kaukasus. Die Berichte über den Zustand des Großfürsten riefen bei dem Zaren tiefe Schwermuth hervor.

Vor seiner Abreise aus Petersburg nach Bjelowesch saß der Zar Nächte hindurch wach in seinem Schlafzimmer. Zwei Tage vor der Abreise kam er Nachts nach ein Uhr persönlich in das Telegraphenamt im Winterpalais, diktirte dort dem Telegraphisten eine Depesche, die nach Abbas-Tumas an den Großfürsten Georg gerichtet war; der Zar erklärte, daß er gleich hier im Telegraphenbureau auf die Rückantwort warten wolle. Und er harrte dort anderthalb Stunden, bis die Antwortdepesche vom Großfürsten Georg eintraf. Sie war von dem Leibarzte des Großfürsten unterzeichnet und lautete nicht befriedigend . . . Der Zar kehrte in seine Zimmer zurück — aber nicht um zu schlafen. Er ließ sich in seinen Sessel nieder und weinte . . . Dann sprang er auf, rang verzweifelt die Hände und rief: „O Gott, was habe ich gethan, daß Du mich so schwer strafst!" Man sagt, die große Liebe des Zaren zu seinem Sohne Georg sei dem Umstande zuzuschreiben, daß dieser — der seinem Vater übrigens sehr ähnlich sieht — sich vollständig in den Gedanken und dem Gefühlskreise des Zaren bewege, während dagegen der Großfürst-Thronfolger Nikolaj unter dem Einflusse des dänischen Hofes stehe und — insofern sich hierzu Anlaß bot — verrieth, daß er liberalen Anschauungen zuneige. Verschlimmert hat sich die Krankheit des Zaren während des Aufenthaltes in Bjelowesch, wo sich, unmittelbar nach einem Hofdiner Uebelkeiten einstellten, ein Umstand, der sofort zu dem Gerüchte Anlaß bot, daß man den Zaren zu vergiften versucht habe. Die Aerzte entschlossen sich für rasche Orts- und Luftveränderung und der Zar wurde nach Spala gebracht. Es war sein sehnlichster Wunsch, den Großfürsten Georg dort bei sich zu haben. Alle Vorstellungen, die dagegen erhoben wurden, selbst der Einwand der Zarin, die befürchtete, daß die Reise für den kranken Großfürsten verhängnißvoll werden könne, blieben erfolglos. So wurde denn Großfürst Georg nach Spala gebracht. Das Wiedersehen zwischen Vater und Sohn war rührend. In der ersten Nacht, die der kranke Zar und sein kranker Sohn unter Einem Dache verbrachten, ereignete sich ein Vorfall, der für das schon geschilderte Verhältniß zwischen Vater und Sohn höchst charakteristisch ist. Als die Zarin, die ihrer Gepflogenheit gemäß bis lange nach Mitternacht am Krankenbette ihres Gemahls geweilt hatte, sich zurückzog, um einige Stunden der Ruhe zu pflegen, erhob sich der Zar von seinem Lager, kleidete sich rasch an und ließ sich von seinem Leibkammerdiener nach dem mehrere Zimmer weit entfernten Gemache bringen, in welchem sein Sohn Georg schlief. Dort trat der Zar auf den Zehen, den Athem verhaltend, bis an das Lager seines Sohnes heran, um sich zu überzeugen, daß dieser schlafe . . . Und dann kehrte er wieder zurück in sein Zimmer, tief gebeugt, und in seinem von der Krankheit gebleichten Antlitz zeichnete der Schmerz tiefe Furchen. Eine Erkältung, die sich der Zar bei diesem nächtlichen Besuche seines Sohnes zugezogen hat, wird als die Ursache der Verschlimmerung seines Leidens angesehen.

## Der allgemeine Delegirtentag der nationalliberalen Partei in Frankfurt a. M.

wurde am Sonntag Vormittag durch den Abg. Hobrecht mit einigen Betrachtungen allgemeiner Natur eingeleitet. Der Zweck dieser Zusammenkünfte sei nicht etwa die Feststellung formaler Programme, sondern die gegenseitige Kräftigung der gemeinsamen Ueberzeugungen, die Aussprache über Fragen des Tages und durch neugewonnene Fühlung mit den Freunden aus dem ganzen Lande wieder neue Anregungen nach Hause zu bringen. Der leitende Grundsatz für unsere Verhandlungen, wie überhaupt für die Haltung der Partei, sei es, nicht anders als rein sachlich zu verfahren und jeden Versuch einer Machtfrage fernzuhalten. Im alten Geiste eintretend in die Verhandlungen stärke sich die Partei immer aufs Neue durch den Ruf: Seine Majestät der Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch!

Der Centralvorstand unterbreitete den etwa 500 erschienenen Delegirten die — gestern im Geselligen bereits kurz erwähnten fünf Resolutionen.

Die erste Erklärung, die sich mit dem „Kampfe gegen den Umsturz" beschäftigt, lautet:

„Gegenüber der bedrohlich wachsenden Gefahr der Unterwühlung unserer staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung hat die nationalliberale Partei niemals einen Zweifel gelassen, daß sie es bei der Abwehr der Umsturzbestrebungen an sich nicht fehlen lassen werde. Aus besten Kräften hat sie mitgewirkt, den berechtigten Forderungen der minder begüterten Klassen in sachgemäßer Weise gerecht zu werden. Dazu sind wir auch ferner bereit. Ebenso entschlossen sind wir aber, das Nothwendige zu thun, um die Grundlagen unserer nationalen, staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung zu schützen. Zu einem Kampfe gegen die Umsturzparteien bedarf es aber nicht allein des kräftigen Widerstandes der bürgerlichen Kreise, sondern in erster Linie auch eines klaren Programms der Regierung und einer zielbewußten einheitlichen Haltung derselben, welche bis jetzt nicht ersichtlich gewesen ist."

Die zweite Erklärung nimmt folgendermaßen Stellung zur „Polenfrage“:

In Bestätigung des von der Partei allezeit eingenommenen Standpunktes geben wir aus Anlaß der neuerdings wieder schärfer hervorgetretenen national-polnischen Bestrebungen wiederholt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Unterstützung der deutschen Volksgenossen in den östlichen Provinzen gegen das Polenthum die unabweisliche Pflicht aller patriotischen Männer in Gesammtdeutschland bildet. Wir erwarten von Seiten der Regierung im Reiche und in Preußen, daß alles unterbleibt, was die polnisch-nationalen Ansprüche zu bestärken geeignet ist.

Zur Begründung der ersten beiden Resolutionen führte Reichstagsabgeordneter Dr. Böttcher u. A. Folgendes aus:

Man spricht vom Kampfe mit geistigen Waffen. Diese sind allerdings nicht zu entbehren, aber geistige Waffen sind doch nur zu brauchen gegen dafür Empfängliche. Die Massen, die nur den Appell an ihr eigenes Interesse hören wollen, sind stumpf gegen alle geistigen Waffen und nur denen zugänglich, die ihnen die Trugbilder des Zukunftsstaats vorgaukeln. Die Gefahr des Umsturzes hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. Der Aufruf des Kaisers zum Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung ist ein ernster Weckruf für jeden, der ein Herz für unsere Kultur hat. Auch die bürgerliche Gesellschaft muß sich von Auswüchsen befreien, die auf dem Gebiete der Kunst, der Litteratur und der Poesie in beklagenswerther Weise hervortreten. Man zerrt die Wahrheit in der Kunst in den Koth herab, gefällt sich in der Anschauung des Häßlichen, sucht nicht mehr nach dem erhabenen Trost im Leid. Hier müssen Ideale wieder hergestellt werden und in diesem Sinne können wir freudig dem kaiserlichen Worte unsererseits Folge leisten.

Was die Abwehrthätigkeit betrifft, zu der die vorgelegte Resolution auffordert, so kann man ja zweierlei Meinung sein, ob die vorhandenen Machtmittel des Staates genügten oder nicht. Dabei ist gar nicht daran zu denken, daß wir irgend geneigt wären, Maßregeln im Sinne der politischen Reaktion zu unterstützen, sollte die Regierung den erweiterten Abwehrkampf so verstehen, so würde sie uns in der entschiedenen Opposition finden. Wohl aber ist es unsere Pflicht, jetzt öffentlich auszusprechen, daß wir die Gefahr für eine große halten, und daß wir eine ernste Prüfung verlangen, ob die vorhandenen Machtmittel ausreichen, wobei wir zugleich der Regierung, die uns mehr als genügenden Anlaß dazu in den letzten Jahren gegeben hat, die Mahnung entgegen halten müssen, sich selbst einen energischen und konsequent durchdachten Standpunkt zu suchen. Nichts weiter ist in der Resolution ausgesprochen. Dies aber läßt sich im Interesse einer nationalen Politik und von einem vernünftigen liberalen Gesichtspunkte aus bestimmt fordern. (Stürmischer Beifall.) Aber man muß auch nach einer anderen Seite hin Kritik an der jüngsten Vergangenheit üben, ebenfalls aus nationalen Erwägungen heraus, denn es giebt kaum einen zuverlässigeren Gradmesser der nationalen Kräfte im Lande, als durch das Vordringen oder Zurückweichen des Polenthums er sich darbiete. Redner empfiehlt in diesem Sinne auch die zweite vorgeschlagene Resolution.

Die erste Resolution wird mit allen gegen 10 Stimmen, die zweite einstimmig angenommen. Die Resolution 3 lautet:

Für das finanzielle Verhältniß zwischen dem Reich und den Einzelstaaten muß eine sichere Grenze gezogen werden. Nicht allein, daß das Reich für die Aufbringung der für seine Aufgaben nothwendigen Mittel aufzukommen hat; die finanzielle Lage der Einzelstaaten verlangt, daß auch ihnen Mittel aus den Reichsquellen zugewiesen werden.

Die 4. Erklärung besagt:

In der Erhaltung eines gesunden und kräftigen Mittelstandes in Stadt und Land erkennen wir eine der wichtigsten Vorbedingungen für die gesicherte wirthschaftliche Entwickelung und soziale Ordnung im Reiche. Wie wir jeder auf dieses Ziel gerichteten eigenen Thätigkeit der Betheiligten das wärmste Interesse entgegenbringen, sind wir auch bereit, demselben Zwecke dienliche gesetzliche Maßnahmen anzuregen und zu fördern.

In den Erläuterungen dazu heißt es:

„Wie dem Reiche, so stehen auch den Einzelstaaten unstreitig viele Mittel zu Gebote, um berechtigten Beschwerden der ländlichen Bevölkerung abzuhelfen und die üble ökonomische Lage derselben zu verbessern. Dazu rechnen wir in erster Linie eine gerechte und maßhaltende Besteuerung des landwirthschaftlich benutzten Grund und Gebäudebesitzes, namentlich die Beseitigung einer ungerechtfertigten Doppelbesteuerung, wo solche noch besteht. Dahin gehört ferner die Begünstigung und Herbeiführung intensiver Kultur durch vermehrte Fachbildungsgelegenheit, durch Entwickelung des Neben- und Kleinbahnwesens, durch Schiffbarmachung und Regulirung der Flüsse und Herstellung neuer, der Landwirthschaft nutzbar zu machender Wasserstraßen, nicht minder die eingehendste Rücksichtnahme auf die landwirthschaftlichen Interessen bei der Bildung der Eisenbahntarife für den Transport von Dung und Futtermitteln, sowie der Stückgüter. Für die Landesmelioration, insbesondere für eine rationelle Wasserwirthschaft, für das landwirthschaftliche Unterrichts- und Versuchswesen, für die Hebung der Viehzucht und Viehhaltung sind, wo solche noch fehlen, geeignete Verwaltungs-Organisationen zu schaffen und ausreichende Staatsmittel bereit zu stellen. Als besonders wichtige Aufgaben erachten wir noch die Fürsorge für thunlichst vollkommene Einrichtung zur Gewährung billigen und unkündbaren Grundkredits unter den landwirthschaftlichen Erwerbsverhältnissen angepaßten Formen und Bedingungen, und unter Berücksichtigung einer planmäßigen Schuldentilgung; die Förderung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens in allen seinen Verzweigungen, insbesondere zur wohlfeilen Befriedigung des Personalkredits, zum Bezuge der landwirthschaftlichen Betriebsstoffe, sowie zur Verarbeitung und Verwerthung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse; eine reichsgesetzliche Regelung des Versicherungswesens, weitere Ausbildung der Seuchengesetzgebung und einen reichsgesetzlichen Schutz gegen die Verfälschung der wichtigsten landwirthschaftlichen Betriebsstoffe.

Auf dem Gebiete der Besitzverhältnisse halten wir an dem von der Partei stets vertretenen Standpunkte fest, daß die fortschreitende innere Kolonisation durch die Bildung neuer Hofstellen eines der wirksamsten Mittel ist, um die Erträge des Bodens zu heben und einen wirthschaftlich und moralisch gesunden Bauernstand auch in solchen Theilen des Reiches zu schaffen, wo der Zusammenschluß der Grundstücke zu großen Gütern ein Hinderniß dafür bietet. Maßnahmen, welche dieses Ziel verfolgen, werden wir auch ferner mit aller Kraft unterstützen. Eine Regelung der Erbrechtsverhältnisse kann nur unter Berücksichtigung der örtlichen und landschaftlichen Bedürfnisse und Ueberlieferungen erfolgen.

Zur Erhaltung eines tüchtigen Handwerkerstandes bedarf es der thatkräftigen Zusammenschließung der Gewerbsgenossen, wie dieselbe mit der Erneuerung der Innungen und mit anderen Vereinigungen schon vieler Orten erfolgreich begonnen hat. Eine der vornehmsten Aufgaben der Innungen, Gewerbevereine u. s. w. bleibt die Pflege des Lehrlingswesens, wobei nicht nur die technische, sondern auch die wirthschaftliche Ausbildung und vor Allem die Erziehung der jungen Leute zu sittlich ernster Lebensführung anzustreben ist. Dem Staate liegt es ob, hierzu durch Errichtung oder ausgiebige Unterstützung von Fortbildungs- und Fachschulen nachhaltig beizutragen. Die Einführung des obligatorischen Befähigungsnachweises ist angesichts der heutigen Entwickelung gewerblicher Thätigkeit nicht durchführbar. Wohl aber ist dem Handwerk zur Förderung aller gemeinsamen Aufgaben und zur wirksamen Vertretung seiner Interessen nach außen eine vom Geiste der Selbstverwaltung getragene feste Organisation nach Art der Handelskammern zu gewähren.

Bei voller Anerkennung der segensreichen Wirkungen unserer Arbeiterversicherung ist eine Vereinfachung in der Organisation und damit eine Herabminderung der übermäßigen Verwaltungskosten zu erstreben. Der Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk stehen daher zur Zeit noch Bedenken entgegen; dieselbe kann erst in Angriff genommen werden, wenn die Vereinfachung in der Organisation durchgeführt ist.

In Uebereinstimmung mit dem Eintreten der Reichstagsfraktion für die Verschärfung des Wuchergesetzes und für das Gesetz über die Abzahlungsgeschäfte erkennen wir es zur Erhaltung von Treu und Glauben in Handel und Wandel für nothwendig, den mannigfaltigen Arten des unlauteren Geschäftsgebahrens sowohl im Wege der Vereinigung als auch mit gesetzlichen Bestimmungen, — in erster Reihe Ersatzpflicht und Buße, in schweren Fällen Strafen, — scharf entgegenzutreten. Insbesondere ist der Verrath von Geschäftsgeheimnissen, die gewinnsüchtige Verschleierung der Beschaffenheit der Menge, des Gewichts und des Preises, sowie der Herkunft der Waaren namentlich auch bei sogenannten Konkurs-Ausverkäufen und Versteigerungen, der Schwindel im Firmenwesen und die mißbräuchliche Berufung auf den Patent-, Marken- oder Musterschutz zu bekämpfen. Das Interesse des gewerblichen Mittelstandes verlangt ferner gesetzliche Maßnahmen zur sachgemäßen Beschränkung des Hausirhandels und der Thätigkeit der Detailreisenden, sowie der gewerbsmäßigen Wanderlager und Waarenversteigerungen. Der Geschäftsbetrieb der Konsumvereine, der Fabrik- und sonstigen Konsumanstalten, insbesondere auch der Vereinigungen von Militär- und Civilbeamten, ist streng auf den Kreis der Mitglieder dieser Vereine und Anstalten zu beschränken; der Verkauf an Nichtmitglieder unter Strafe zu stellen. Alle solche Vereine u. s. w. sind zu den staatlichen und Gemeindesteuern heranzuziehen. Jeder Art von Begünstigung des Geschäftsbetriebs der Beamten- und Offiziersvereinigungen durch die Behörden treten wir mit Entschiedenheit entgegen. Die Bestimmungen der Konkursordnung über den Zwangsvergleich und über die Folgen betrüglichen und leichtsinnigen Bankerottes sind auf Grund der neueren Erfahrungen zu verschärfen. Ebenso ist es Aufgabe der Gesetzgebung, die Bauhandwerker gegen die Schädigung durch den Bauschwindel zu schützen. Das staatliche und kommunale Submissionswesen ist einer durchgreifenden Verbesserung zu unterziehen.

Aus der Erörterung über alle diese Erklärungen, welche mit geringfügigen Abänderungen angenommen wurden, heben wir Folgendes hervor: Kreisrath Dr. Haas (Vorstand des Verbandes der landwirthschaftlichen Genossenschaften) führte aus: Die Behauptung, daß die nationalliberale Partei kein Herz für die Landwirthschaft habe, sei unwahr. Stets seien die Nationalliberalen im Reiche und in den Einzelstaaten für die Landwirthschaft eingetreten. Die Landwirthschaft befinde sich thatsächlich in einer Nothlage, was nur das eine Beispiel, daß jetzt das Getreide während des Zeitraumes von 20 Jahren in seinem Werthe auf $1/3$ reduzirt ist, beweisen mag. Bei der großen Masse der Betriebe ist trotz aller Anstrengungen ein wirthschaftlicher Erfolg nicht erreichbar. Treten Sie für die berechtigten Interessen der Landwirthschaft ein, Sie schaffen damit das stärkste Bollwerk gegen den Umsturz der Landwirthschaft.

Abg. Dr. Osann bemerkte: Radikalmittel gebe es für den Gewerbestand ebensowenig, wie bei der Landwirthschaft; es handle sich vielmehr darum, eine Reihe von Widrigkeiten, die sich dem Stande entgegengestellt, möglichst zu beseitigen.

Zu der (5.) Erklärung, welche die bisherige Kolonialpolitik der Regierung als zu schwach tadelt, empfahl Dr. Hasse-Leipzig auf Erlaß eines Gesetzes zur Regelung des Auswanderungswesens zu dringen.

Herr v. Bennigsen hatte folgendes Telegramm gesandt: „Behindert, an der Delegirtenversammlung theilzunehmen, sende ich meinen Parteigenossen die herzlichsten Wünsche für Berathung und Zusammensein.“ Als Gegengruß wurde folgendes Telegramm abgeschickt:

„Die zum Delegirtentag hier aus ganz Deutschland versammelten Vertreter der nationalliberalen Partei senden ihrem allverehrten Führer, Rudolf von Bennigsen, in unveränderlich treuer und dankbarer Gesinnung herzlichen Gruß.“

Der Abg. Dr. Hammacher, ein Freund Bennigsens, hatte bei der Begrüßungsansprache in der Versammlung im Palmengarten gesagt: „Bennigsen wird zurückgehalten durch seine amtliche Stellung, durch die Rücksichten, die er seinem Könige, die er dem Amte schuldet. Sie mögen das recht oder unrecht finden — wir, meine Herren, seine älteren Freunde, sind davon überzeugt, daß er richtig handelt, denn nur so bewahrt er sich für die zukünftige Entwicklung unseres Vaterlandes auf. Er ist, so Gott will, noch einmal berufen, der Retter unseres Vaterlandes zu werden in den ernsten kritischen Zeiten, denen wir entgegengehen.“

Mit einem Hoch auf die nationalliberale Partei, die wieder gezeigt habe, nicht nur daß sie lebe und noch lange zu leben gedenke, sondern auch daß sie mit den Interessen der bürgerlichen Kreise, in denen sie ihren sichern Boden habe, aufs innigste in Fühlung stehe, und die mit den Beschlüssen über die politische und finanzielle Lage des Reiches weiterhin bewiesen habe, daß sie in kräftigen Gedanken selbstständig ihren Weg zu gehen gedenke, die aber auch innerlich frei genug sei, um zu verhandeln und zu beschließen, sich nicht von einem eigensinnigen Führer (wie die freisinnige Volkspartei) ihre Beschlüsse aufnöthigen lassen müsse, — schloß der Vorsitzende Abg. Hobrecht den Delegirtentag.

---

## Berlin, 2. Oktober.

— Auf eine bei der Feier der Eröffnung der Holtenauer Schleuse an den Kaiser gerichtete Huldigungs-Depesche ist die nachstehende Antwort eingegangen:

„Nach Eröffnung der Ostseeschleusen, dieses wichtigen Theiles des großen nationalen Bauwerkes, rufe Ich den Beamten, Unternehmern und Arbeitern ein herzliches „Glück auf“ zu. Möge das Werk die Meister loben, doch der Segen kommt von oben. Wilhelm I. R.“

— Reichskanzler Graf Caprivi hält sich z. Zt. auf dem Gute Ragow bei Päsewein im westhavelländischen Kreise auf. Das Gut gehört Herrn v. Ribbeck auf Ribbeck, der das Schloß mit dem dazu gehörigen Park an den Grafen v. Finkenstein verpachtet hat, dessen Gemahlin eine Nichte des Reichskanzlers ist. Graf Caprivi, der sehr wohl aussieht, unternimmt täglich größere Spaziergänge, für die er häufig die Chaussee zwischen Brandenburg und Nauen benutzt.

— Der „Reichsanzeiger“ weist gegenüber der Kritik, welche an dem Ankaufsverfahren der Proviantämter geübt wurde, auf die Bestimmungen der Proviantordnung hin, wonach die Verpflegungsmittel, wenn irgend möglich, vom Produzenten und nur ausnahmsweise im Auslande zu kaufen sind. Es sei jedoch zweckmäßig, bei niedrigen Maispreisen einen Theil des Haferbedarfs in Mais sicherzustellen, um den Pferden eine größere Menge Futter zuzuführen; ferner sei die Beschaffung von ausländischem trokenem, hartem Roggen zur Herstellung von Dauermehl, welches in feuchten Jahren im Inlande nicht zu erhalten ist, nicht zu vermeiden; dieselbe werde aber auf das äußerste zulässige Maß beschränkt.

**China-Japan-Korea.** Aus Shanghai wird berichtet, daß die japanische Armee, welche sich nach der Schlacht bei Ping-yang nach Norden wandte, sich eilig Mukden nähert. Die Japaner haben Heitschow, an der Grenze der Manschurei, ohne Widerstand besetzt. In Shanghai geht das Gerücht, Sheng, der Kommandant von Tientsin, sei verschwunden; es sei unbekannt, wo er sich aufhalte. Sheng steht in dem Verdachte, die Japaner seit dem Anfange des Krieges von den Bewegungen der chinesischen Truppen, auch von dem Abgange des „Kowshung“, benachrichtigt zu haben.

---

## 3. Generalversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens.

Culm, 1. Oktober.

### Vertreterversammlung.

Heute Nachmittag begannen die Verhandlungen der Delegirten. Der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Herr Jasinski I-Danzig begrüßte die in großer Zahl erschienenen Lehrer, namentlich aber die Gäste: Generalvikar Herrn Dr. Lüdtke, Domherrn Zucht und Professor Dr. Michalski-Pelplin, Professor Landsberg-Culm, Schulrath Schmidt-Neustadt, Dekan Kunert-Graudenz, Kreisschulinspektor Richter-Thorn; nachdem der Herr Generalvikar das Eingangsgebet zuvor gesprochen hatte. Von den 40 dem Verbande zugehörigen Zweigvereinen waren 50 Vertreter anwesend. Ein vom Vorsitzenden des Provinzialvereins der Provinz Posen durch Herrn Jasinski-Bromberg überbrachtes Begrüßungsschreiben kam zur Verlesung, sowie auch ein Telegramm des Vorsitzenden des Provinzialvereins Sachsen. Beschlossen wurde dann die Absendung folgender Telegramme: An den Kultusminister Dr. Bosse, an die Bischöfe von Kulm und Ermland, an den Erzbischof von Posen-Gnesen, an den Armeebischof Namschanowski-Oliva und an den Oberpräsidenten Staatsminister Dr. v. Goßler-Danzig. Dann fand die Festsetzung der Tagesordnung für die morgige Hauptversammlung statt, laut welcher die drei angemeldeten Vorträge: 1) die katholische Kirche als Erziehungsanstalt (Golomski-Zoppot), 2) die erziehliche Einwirkung auf die aus der Schule entlassenen Kinder (Rehbein-Culm), 3) das Amt des Lehrers, geheiligt durch die Würde des Kindes (Kopal-Reckow) den Verhandlungsgegenstand bilden sollen.

Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, der ein Bild des Wachsens und Gedeihens erbrachte, und verlas Anerkennungsschreiben des Armeebischofs Namschanowski und des Landtagsabgeordneten Amtsgerichtsraths Krebs-Liebstadt für die im ersten Jahresbericht enthaltenen Angaben über die Entfaltung des Verbandes.

Der Verbandskassirer, Lehrer Kamulski-Schidlitz erstattete darauf den Kassenbericht, wonach die Verbandskasse Ende 1893 an Einnahme 632 Mk., an Ausgabe 606 Mk. aufwies. Hierzu trat eine Spareinlage von 300 Mk. Bis zum 1. Oktober d. Js. sind zu verzeichnen: Gesammteinnahme 1197 Mk., Gesammtausgabe 1196 Mk., Spareinlage 477 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 799 Mk.

Hierauf erhielt Herr Rektor Bator-Thorn das Wort zur Berichterstattung über die 5. Generalversammlung der kath. Lehrer Deutschlands zu Mainz.

Die inzwischen eingelaufenen Telegramme des kath. Lehrervereins Wiesbaden, des Grafen Ballestrem und des Landtagsabgeordneten Krebs-Liebstadt kamen zur Verlesung. Als Ort der nächstjährigen Provinzialversammlung wurde endgiltig Pr. Stargard ausersehen. Nun erfolgte die Wahl des Vorstandes, nach welcher Jasinski I zum 1. Vorsitzenden, Golombiewski-Ohra zum 2. Vorsitzenden, Budziß-Danzig zum 3. Vorsitzenden, Ehlert-Danzig zum 1. Schriftführer, Paschke-Danzig zum 2. Schriftführer, Zawadzki-Danzig zum 3. Schriftführer, Kamulski-Danzig zum Kassirer gewählt wurden. Zu Delegirten für die nächstjährige 6. Generalversammlung katholischer Lehrer Deutschlands in Westfalen wurden gewählt die Herren Senk-Jwitzno, Pompecki-Schwetz und Tkaczyk-Linowitz, zu deren Stellvertretern die Herren Semrau-Blumenfelde, Splett-Zoppot und Tilcek-Puiewitten.

Nunmehr erhielt Kamulski-Schiedlitz das Wort zur Begründung des Antrages: „Gründung einer Kellner-Stiftung des Verbandes kath. Lehrer Westpreußens zur Unterstützung kath. Lehrerwaisen.“ Durch diese Stiftung beabsichtigt nämlich der Antragsteller, welcher für diesen Zweck 100 Mk. der Kasse gleichzeitig überwiesen hat, den größten kath. Pädagogen der Neuzeit dauernd zu ehren, den Lehrer-Wittwen und -Waisen zu der kärglichen Pension einen Zuschuß zu gewähren und hierdurch auch ein Binde- und Festigungsmittel des Verbandes zu bilden. Herr Generalvikar Dr. Lüdtke hielt eine Ansprache über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Kellnerstiftung für die katholische Lehrerschaft Westpreußens, sowie über die Berechtigung dieser Benennung der Stiftung zu Ehren des verdienstvollen kath. Schulmannes. Die Vertreterversammlung beschloß, über diesen Gegenstand erst in den Zweigvereinen zu verhandeln, die Beschlüsse alsdann einer aus 5 Mitgliedern bestehenden vorbereitenden Kommission, zu welcher die Lehrer Kather und Rehbein-Culm, Tkaczyk-Linowitz, Skierski und Orlinski-Schwetz gewählt wurden, zu unterbreiten, die das Material sichten, die Statuten entwerfen und der nächsten Generalversammlung zum endgiltigen Beschluß vorlegen soll. Endlich wurde beschlossen, dem in Guttstadt tagenden Ermländischen kath. Lehrerverein ein Begrüßungstelegramm zu übermitteln.

Nach kurzer Pause eröffnete der Vorsitzende des Ortsvereins Hauptlehrer Gorski-Culm die Festversammlung mit dem katholischen Gruße und hielt eine Begrüßungsansprache, in der er für die Opferwilligkeit und das rege Interesse für die Bestrebungen des Verbandes Namens des Ortsausschusses, der kath. Bürgerschaft und der Lehrer Kulms herzlich dankte, besonders dem Domkapitel und dem Kultusminister Dr. Bosse Dank aussprach, welcher den Wunsch ausgedrückt habe, daß was den evangelischen Lehrern Recht, den katholischen billig sein solle. Mit den Worten des Kaisers: „Auf zum Kampfe gegen die Umsturzparteien für Religion, Sitte und Ordnung“ schloß die Begrüßungsansprache. Herr Jasinski I trug hierauf ein humoristisches, dem Lehrerberufe geltendes Gedicht vor, worauf zwei Mitglieder des Vereins Lissewo einen Schwank: „Nette Miether“ auf der Bühne vorführten. Lehrer Dombrowski-Argenau verschaffte den Anwesenden durch mehrere meisterhafte Konzertstücke, vorgetragen auf der Violine mit Klavierbegleitung von seinen Söhnen im Alter von 8 und 7 Jahren, einen Hochgenuß. In gehobener Stimmung verweilten die Lehrer noch einige Stunden beisammen.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Oktober.

— Der Kaiser erlegte am Sonntag auf der Abendpürsche im Belaufe Pellkawen einen Zehnender und gestern Vormittag im Belauf Theerbude einen starken Achtzehnender.

— Die **Huldigungsfahrt** der Ostpreußen nach **Varzin** zum Fürsten **Bismarck** ist auf das nächste Jahr verschoben worden. Das gewählte Komitee bleibt bestehen.

— Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie **Lentze** hat heute einen mehrwöchigen **Urlaub** genommen.

— General der Kavallerie z. D. v. **Rauch**, General-Adjutant des **Kaisers**, hat in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mittels Kabinetsordre vom 7. Juli d. Js. die Büste des Kaisers in Marmor erhalten.

— Die Vorbereitungen für das 50jährige **Jubiläum der höheren Töchterschule** sind in vollem Gange. Zu der Sammlung sind von außerhalb schon recht erhebliche Beiträge eingegangen und werden noch erwartet. Am 20. Oktober findet Vormittags der feierliche Festakt statt, an dem leider des beschränkten Raumes wegen, außer den Schülerinnen der Oberklassen nur wenige Festgäste sich betheiligen können. Nachmittags soll ein fröhliches Fest mit Bewirthung für die drei oberen Klassen, Montag desgleichen für die unteren Klassen stattfinden. Die allgemeine Feier des Lehrerkollegiums, der früheren Schülerinnen und ihrer Angehörigen, sowie aller Freunde der Anstalt, findet Sonntag den 21. Oktober 7 Uhr in der Loge statt, wo ein Abendessen geplant ist, dem auch die geistige Würze nicht fehlen wird. Der geringe Preis des Gedecks (1,75 M.) soll die allgemeine Theilnahme vermitteln helfen.

— [Cholera]. Aus dem Bureau des Herrn **Staatskommissars** wird uns mitgetheilt, daß bei Frau Haese, Rosa Haese, Frau Brunki, Paul Brunki und Gustav Marter in **Tolkemit** asiatische **Cholera** festgestellt ist.

— Der Regierungs-Baumeister **Fitz** in **Thorn** ist zum Eisenbahn-Bauinspektor ernannt.

4 **Danzig**, 1. Oktober. Der Abgeordnete **Rickert**, der Vorsitzende der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, hielt gestern Abend im Bildungsverein einen Vortrag über „Stiftungen für Bildungszwecke". Die Gesellschaft ist schon seit einer Reihe von Jahren dabei, durch eine Umfrage bei den Magistraten festzustellen, in welchem Umfange derartige Stiftungen bestehen. Da hat sich denn herausgestellt, daß zwar eine Menge Stiftungen bestehen, um jungen Leuten, die eine höhere Schule besucht haben, den Besuch der Universität zu erleichtern, sehr wenige aber, um junge **Volksschüler**, die sich durch besonderes Talent auszeichnen, weiter in ihrer Ausbildung zu fördern. Der gerade unter den Massen vorhandene geistige Hunger ist es auch, mit dem die Sozialdemokratie rechnet, und mit Erfolg darin arbeitet; dagegen muß etwas gethan werden — aber was ist bisher geschehen? Nur 5 Volksbibliotheken giebt es in Danzig, die viel mehr benutzt werden, als die große, werthvolle Stadtbibliothek, die im vergangenen Jahre nur 4000 Bände ausgeliehen hat, während eine hiesige Volksbibliothek allein 10000 Bände verliehen hat. Selbst Berlin besitzt nur 27 recht einfach ausgestattete Volksbibliotheken, aber dem Verein ist es gelungen, wenigstens auf dem Lande 24 neue Bibliotheken zu gründen. Ein Mittel hat sich hierbei als sehr probat erwiesen, der Aufruf an die Vermögenden, sich ihrer überflüssigen Bücher zu entledigen; die Erfolge sind gut gewesen, besonders von Seiten der Frauen. Herr Rickert regte ein ähnliches Verfahren auch hier an. Sicherlich dürfe man dem Staate nicht die ganze Sache überlassen, denn sonst erlahme die Privatwohlthätigkeit. Nachdem Herr Rickert alsdann noch auf die glänzenden Zustände anderer Länder, besonders Amerikas hingewiesen hatte, schloß er mit der Hoffnung, daß seine Worte auf fruchtbaren Boden fallen möchten. Seine eigene Kraft stelle er gern zur Verfügung und hoffe dies in Zukunft noch mehr, da er sich allmählich aus der öffentlichen Thätigkeit wohl mehr auf seine Vaterstadt konzentriren werde.

Die **Oberpostdirektion** hat gestern interimistisch das von ihr angekaufte Gebäude, worin sich früher die Wohnung des Provinzial-Steuer-Direktors befand, in Gebrauch genommen.

**Culm**, 1. Oktober. Nach der dem hiesigen Amtsgericht durch die Konkursverwaltung eingereichten **Bilanz** wird sich das Gesammtvermögen des **verkrachten Vorschußvereins** nach Eingang der Wechselbeträge und des Ueberschusses aus dem Vermögen des Lauterborn auf 112293 Mk. belaufen. An angemeldeten Forderungen, Gerichtskosten ꝛc. sind veranlagt 360485 Mk., so daß von den Mitgliedern des Vereins noch 248192 Mk. zu decken bleiben. Eine vorläufige Abschätzung des Vermögensbestandes der Mitglieder des Vereins ist von unbetheiligten Bürgern vorgenommen worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß 38 Mitglieder ganz zahlungsunfähig sind, bei 10 jedoch noch nähere Feststellungen über den Vermögensbestand zu machen sein werden. Zahlen können 13 Mitglieder je 500 Mk. (6500 Mk.), 22 Mitglieder je 1000 Mk. (22000 Mk.), 2 Mitglieder je 1500 Mk. (3000 Mk.), 42 Mitglieder befinden sich in der Vermögenslage, daß sie mindestens 4000 Mk. und mehr aufbringen. Hiernach könnte der Höchstbetrag, welcher überhaupt zu leisten wäre, sich auf 5000 bis 5500 Mk. stellen.

δ **Aus dem Kreise Culm**, 30. September. In der gestrigen Sitzung des **Deichamtes Podwitz** verabschiedete sich Herr Wasserbauinspektor **Löwe**, der 5 Jahre dem Deichamte als technisches Mitglied angehört hat und als Wasserbauinspektor nach Marienwerder versetzt ist, von der Versammlung. Herr Deichhauptmann **Lippke** wies auf das gute Einvernehmen hin, welches im Deichamte geherrscht hat, wozu das freundliche Entgegenkommen des Scheidenden nicht wenig beigetragen hat. Es wurde der sich der Versammlung vorstellende neue Wasserbauinspektor **Rudolf**, der aus Dirschau hierher versetzt ist, als technisches Mitglied gewählt. — Die Kosten der Schleusenausbesserung in Rondsen, welche sich auf etwa 10000 Mk. belaufen werden, sollen durch eine **Anleihe** bei der Boden-Kredit-Bank in Berlin gedeckt werden.

**Thorn**, 1. Oktober. Der Diener und Bootsführer am Windekrahn, **Fritz**, **erhängte** sich heute. Fritz war wegen fortgesetzter Trunkenheit im Dienste entlassen worden.

[] **Marienwerder**, 1. Oktober. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde der neue Rathsherr und Kämmerer Herr **Granzin** von Herrn Bürgermeister Würtz eingeführt. Hierauf wurde ein Schreiben des Magistrats verlesen, nach welchem dieser dem Beschluß der Stadtverordneten, in Betreff der Gehaltserhöhungen der Lehrer der höheren Mädchenschule, welche von der Regierung auf Anordnung des Herrn Unterrichtsministers gefordert worden sind, den Beschwerdeweg zu beschreiten, nicht beigetreten ist, weil dieser Weg aussichtslos erscheint. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung unter Ablehnung des Magistratsantrages an den Herrn Minister eine Eingabe zu richten, in welcher unter Hinweis auf die mißliche finanzielle Lage der Stadt und die Thatsache, daß die höhere Mädchenschule gegenwärtig schon einen jährlichen Zuschuß von 12000 Mk. erfordert, gebeten wird, davon Abstand zu nehmen, daß das Dienstalter der Lehrer der höheren Mädchenschule vom Tage ihrer ersten Anstellung an gerechnet werde, sowie von der Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für einen an der Anstalt wirkenden Volksschullehrer, der in den oberen Klassen unterrichtet, so lange Abstand zu nehmen, bis dieser Herr den Nachweis geführt hat, daß er die Mittelschullehrerprüfung abgelegt habe. Ferner wurde von dem Schreiben des Provinzial-Schulkollegiums Kenntniß genommen, nach welchem der Herr Minister das Bedürfniß zur Errichtung einer **lateinlosen Realschule** in Marienwerder nicht anerkannt. Dann wurden zu Mitgliedern der Voreinschätzungs-Kommission für die Einkommensteuer die Herren Kaufmann Oettinger und Philipp Friedländer, Schneidermeister Orlowski, Bäckermeister Heinrich, Kaufmann Rosinski und Fleischermeister Henze und an Stelle des Herrn Rendanten Schulz in die Deputation für das Kommunalabgabengesetz Herr Böhnke gewählt.

m **Aus dem Kreise Stuhm**, 1. Oktober. Heute Nachmittag wurde die freiwillige Feuerwehr durch reitende Boten nach Stuhmsdorf gerufen. Das Gehöft des Pfarrhufenpächters Herrn **Barek** stand in Flammen; da die sämmtlichen Gebäude eine Strohbedachung hatten, so wurden sie alle binnen einer halben Stunde von Feuer ergriffen und vollständig eingeäschert. Die Gebäude bestanden aus Wohnhaus, zwei Scheunen, Vieh- und Pferdestall. Auch sämmtliches Mobiliar, sowie sämmtliches Inventar und der größte Theil des noch ungedroschenen Getreides und sämmtliche Futtervorräthe wurden durch das Feuer vernichtet. Die Ernteerzeugnisse, Mobiliar und Inventar waren gar nicht, die Gebäude nur sehr gering versichert. Leider ergriff das Flugfeuer auch den großen Vieh- und Pferdestall des Nachbars Herrn **Mania**, welcher auch eingeäschert wurde. Der angestrengten Thätigkeit der Feuerwehr gelang es, zwei mit Getreide gefüllte Scheunen des Herrn Mania zu retten. Zu statten kam dabei der große Vorrath von Schläuchen, welcher es ermöglichte, aus dem Dorfteich auf mehr als 100 Meter Entfernung das Wasser direkt an die gefährdete Stelle zu schaffen. Da das Feuer in einer verschlossenen Scheune ausgebrochen ist, liegt aller Wahrscheinlichkeit nach böswillige Brandstiftung vor.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 1. Oktober. Gestern Abend wurde von dem **Schnellzuge** 82 in der Nähe der Haltestelle Prust ein anständig gekleideter **Mann** von etwa 30 Jahren **überfahren** und ihm der **Kopf vom Rumpfe getrennt**. Die Lage der Körpertheile des Unglücklichen läßt auf Selbstmord schließen. Bei der Leiche wurde eine Uhr, ein Portemonnaie mit 60 Pf. Inhalt und ein weißes Taschentuch, gezeichnet M. H. 11. vorgefunden, dagegen keine Papiere, welche Auskunft über den Mann geben könnten.

**Elbing**, 1. Oktober. Der beliebte, auch in Graudenz bekannte jugendliche Gesangskomiker **Lenz** ist heute Vormittag verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt worden. Es handelt sich um ein Nachspiel der Beleidigungssache des Direktors Gottscheid gegen den Redakteur der Elbinger Zeitung, Stein, in welcher Herr Lenz einen **Falscheid** geleistet haben soll.

Bei dem Kultusminister **Bosse** war angefragt worden, ob er geneigt sei, eine **Lehrer-Deputation** aus Elbing zu empfangen. Auf die zusagende Antwort reisten gestern die Herren **Setzke** und **Mielke** als Delegirte des Elbinger Lehrervereins nach Berlin. Ihre Aufgabe ist, den Kultusminister zu bitten, daß er einen anderen Gehaltsplan für Elbing zur Durchführung bringe. Ferner wollen die Lehrer an den Volksschulen es sich nicht gefallen lassen, daß der für sie ausdrücklich bewilligte Zuschuß aus der Staatskasse nun auch mit einem bedeutenden Prozentsatze zur Aufbesserung der Lehrergehälter an den Mittelschulen verwendet wird.

**Marienburg**, 1. Oktober. Zu gestern Nachmittag war eine Versammlung der „**vereinigten Liberalen**" zur Aufstellung eines Kandidaten für die Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten einberufen. Herr Rechtsanwalt **Wagner**-Graudenz wurde als Kandidat aufgestellt.

o **Posen**, 2. Oktober. In der heutigen Sitzung des **Schwurgerichts** wurde der neunzehnjährige Arbeitsbursche Anton Rybak wegen **Ermordung** des dreijährigen Arbeitersohnes Klys zum **Tode** verurtheilt.

pp **Posen**, 1. Oktober. Für die geplante nächstjährige **Posener Provinzial-Ausstellung** war heute die **Anmeldefrist abgelaufen**. Es sind indessen aus der Stadt und Provinz Posen insgesammt noch **nicht einmal hundert Anmeldungen** von Industriellen und Gewerbetreibenden eingegangen. Unter den annähernd hundert Ausstellern befinden sich einige siebzig Deutsche und einige zwanzig Polen.

C **Posen**, 1. Oktober. Heute tagte hier die Wanderversammlung des **bienenwirthschaftlichen Provinzialvereins**. Es wurden in **deutscher** und **polnischer** Sprache mehrere Vorträge über Bienenzucht gehalten. Nachmittags verkündigte Rektor **Wenzel**-Birnbaum die auf der Ausstellung ertheilten Prämien. Es erhielten: Lehrer **Blaszczyk**-Schwersenz die silberne Staatsmedaille, Postbeamter **Dymland**-Posen eine goldbroncene Vereinsmedaille und Postsekretär **Litz**-Wilda sowie Frau **Wothe** eine silberbroncene Vereinsmedaille. Außerdem wurden 15 Ausstellern ein Diplom ertheilt. Die Zahl der Aussteller beträgt gegen 60. Nach der Preisvertheilung fand die **Delegirten-Versammlung** des bienenwirthschaftlichen Provinzialvereins statt. Abends wurde die Ausstellung geschlossen. Der Posener bienenwirthschaftliche Provinzialverein ist in den letzten zwei Jahren von 20 auf 48 Zweigvereine mit 1300 Mitgliedern gewachsen, welche 9—10000 Bienenvölker besitzen. In den meisten Gegenden der Provinz fällt die **Honigernte** befriedigend aus.

**Köslin**, 1. Oktober. Gestern früh **erschoß** sich in der Kaserne mit seinem Dienstgewehr der Sergeant **Pezold** von der 9. Kompagnie des 54. Infanterie-Regiments. Er war stark verschuldet, und in diesem Umstande dürfte der Beweggrund zur That zu suchen sein.

## Doppelmord.

Die Kunde von einem grausigen **Doppelmorde** kommt aus der Ortschaft Engelsfelde bei Nitzwalde. Eine ziemlich verlassen stehende Kathe wurde von den Altsitzer August und Justine **Goyer'schen** Eheleuten bewohnt; der Ehemann stand im 79., die Frau im 59. Lebensjahre. Als am Montag Morgen eine Frau an dem Häuschen vorbeiging, fiel es ihr auf, daß die Fensterladen von zwei Fenstern noch geschlossen und daß die übrigen Fenster mit Betten verhängt waren. Die Bestürzte ging durch die offenstehende Hausthüre und sah durch die gleichfalls geöffnete Stubenthüre in das Wohnzimmer. Letzteres betrat sie indessen nicht, da sie sah, daß alle Sachen im Zimmer durchwühlt lagen. Sie rief schleunigst einige Leute herbei, und diesen bot sich ein schauriger Anblick dar. In einer großen Blutlache vor dem Bett lag das Goyer'sche Ehepaar, die Frau unten, der Mann obenauf. Beiden war mit einem stumpfen Instrument der Schädel eingeschlagen, außerdem fanden sich an der linken Hand des Mannes zwei Verletzungen. Der Mörder muß die Hiebe mit furchtbarer Gewalt geführt haben, denn Wände und Bilder waren mit Blut bespritzt. Der Mörder hatte, wie sich bei der Untersuchung ergab, sich den Eingang in die Kathe dadurch verschafft, daß er die Thür des im linken Theil derselben belegenen Stalles erbrach — die Krampe fand man herausgerissen am Erdboden — und von hier aus in die Wohn- und Schlafstube der Unglücklichen gelangte. Alles lag im Zimmer wüst durcheinander, die Betten waren durcheinader geworfen, die Möbel waren geöffnet, so daß alles darauf hindeutet, daß ein **Raubmord** vorliegt. Viel Beute scheint dem Mörder jedoch nicht in die Hände gefallen zu sein, bis jetzt werden nur 10 **Mark** vermißt. Man glaubte zuerst, daß er auch das Sparkassenbuch an sich genommen hatte, dies fand sich jedoch später vor; es lautete auf den Betrag von 52,50 **Mark**. Ein kleiner Stubenhund der Ermordeten hatte sich unter das Bett verkrochen, wenn das Thier reden könnte, würde man des Thäters, von dem man bis jetzt nichts weiß, wohl bald habhaft werden. Eine Verwandte der Ermordeten, die zu Besuch kommen wollte, durch Zufall aber um einen Tag zu spät kam, um die alten Leute noch am Leben zu finden, kann wohl von Glück sagen, vielleicht wäre sie auch dem Verbrechen zum Opfer gefallen Eine Gerichtskommission begab sich heute an den Ort der That; die Sektion des Ehemannes fand heute statt und die der Frau erfolgt morgen. Man nimmt an, daß der Mord etwa gegen Mitternacht stattgefunden hat, da die Uhr, welche stehen geblieben ist, auf 10 Minuten vor 12 Uhr zeigt.

## Verschiedenes.

— **Gerhart Hauptmann**, der Verfasser der „Weber", ist infolge der Vorgänge bei der ersten Aufführung seines Stückes am „Deutschen Theater" in Berlin schwer **nervös erkrankt**.

— Für Beschaffung des **Behringer'schen Heilserums** gegen die **Diphtheritis** in Kinderspitälern werden auch in **Paris** Sammlungen angestellt. Dort beschäftigt sich Professor **Roux** mit der Bereitung. Die Mittel, deren er für seine Arbeit bedarf, sind zu einem beträchtlichen Theile schon durch freiwillige Gaben Privater aufgebracht worden.

— Eine **Million Centner Heu** ist am Montag bei einem Brande der Fouragemagazine in **Chateaudun** (Frankreich) **vernichtet** worden.

— Auf dem **Genfer See** ist Montag Nachts und am Morgen durch einen heftigen Nordwind viel Schaden angerichtet worden. Der Dampfer „Helvetia" mit 225 Passagieren wurde gegen die Mont blanc-Brücke gestoßen. Sämmtliche Reisenden konnten den Dampfer ohne Gefahr verlassen, die Brücke und der Dampfer sind aber beschädigt. Im Hafen sind viele kleine Fahrzeuge untergegangen. Sämmtliche Dampfbootfahrten sind eingestellt.

— [**Explosion**.] Sonntag Abend 11 Uhr hat in **Pilsen** (Böhmen) in der Kelleröffnung des einem gewissen **Zniller** (Mitinhaber der Pankraz-Zeche in Nürschan) gehörigen Hauses eine vermuthlich durch **Dynamit** verursachte **Explosion** stattgefunden; der Thäter ist bis jetzt unbekannt geblieben; der Schaden ist glücklicherweise nicht allzu bedeutend.

## Neuestes. (T. D.)

**K Berlin, 2. Oktober. Eine beträchtliche außerordentliche Vermehrung des Bahnmaterials ist in Aussicht genommen worden.**

**k Berlin, 2. Oktober. Vier Soldaten des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments sind auf die Festung in Spandau gebracht worden; sie werden beschuldigt, beim Manöver einen Gefreiten durchgeprügelt zu haben.**

**+ Breslau, 2. Oktober. Bei der ersten Aufführung von Hauptmanns „Die Weber" im Lobetheater am letzten Sonntag war Offizieren und Soldaten der Besuch des Theaters untersagt. Den Soldaten ist auch der Statistendienst verboten gewesen.**

**†† Dortmund, 2. Oktober. Heute Vormittag 9½ Uhr wurde hier eine Erderschütterung mit gewaltigem Getöse wahrgenommen. Der Einsturz eines Ofens in der Liebfrauenschule rief dort eine große Verwirrung hervor. Schulkinder eilten in wilder Hast die Treppe hinab, wobei mehrere verletzt wurden.**

*** Hamburg, 2. Oktober. Hier starb gestern der Assistenzarzt am Hygienischen Institute Dr Oertel an asiatischer Cholera, nachdem ihm ein Tröpfchen aus Thorn bezogenen verseuchten Weichselwassers an die Lippen gespritzt war. (?!)**

**§ München, 2. Oktober. Wegen Umstürzens der Büste des Prinzregenten im Vororte Neuhausen verurtheilte das Landgericht drei Personen zu 20, 15 und 8 Monaten Gefängniß.**

**h Paris, 2. Oktober. „L'Univers" will erfahren haben, daß Rußland die Absicht hat, im chinesisch-japanischen Streite nicht mehr unthätig zu bleiben. 5000 in Wladiwostock stehende Russen seien bereits nach Korea abgegangen.**

**: London, 2. Oktober. Nach einer Meldung aus Shanghai sind 35000 japanische Truppen an der Küste der chinesischen Provinz Schantung gelandet. Der Vizekönig Li-hung-tschang wird von der Kaiserin-Mutter energisch unterstützt.**

**h Neapel, 2. Oktober. Hier wurden 2 Anarchisten in dem Augenblick verhaftet, als sie nach Frankreich abreisen wollten. Nach den bei ihnen vorgefundenen Papieren planten beide Attentate gegen verschiedene hochgestellte Personen.**

**!! Newyork, 2. Oktober. Nach einer hier aus Caracas eingelaufenen Depesche ist die Stadt Valencia im südamerikanischen Staat Venezuela durch eine Wasserhose heimgesucht worden. 150 Personen sind getödtet. Die Ernte ist stark beschädigt, der Schaden beläuft sich auf 400000 Dollar.**

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Mittwoch, den 3. Oktober:** Wolkig mit Sonnenschein, milde Luft, windig, meist trocken. — **Donnerstag, den 4.:** Wolkig, bedeckt, Strichregen, milde, frischer Wind. — **Freitag, den 5.:** Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, milde, frischer Wind.

**Wetter-Depeschen vom 2. Oktober 1894.**

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 774 | ONO. | 1 | heiter | + 6 |
| Neufahrwasser | 775 | SO. | 1 | wolkig | + 9 |
| Swinemünde | 775 | NNO. | 1 | wolkig | + 9 |
| Hamburg | 775 | NO. | 2 | bedeckt | + 8 |
| Hannover | 773 | NO. | 3 | halb bed. | + 6 |
| Berlin | 774 | NO. | 3 | wolkenlos | + 6 |
| Breslau | 771 | NO. | 3 | bedeckt | + 7 |
| Haparanda | 768 | SW. | 4 | bedeckt | + 6 |
| Stockholm | 774 | Windstille | 0 | bedeckt | + 7 |
| Kopenhagen | 776 | Windstille | 0 | halb bed. | + 7 |
| Wien | 767 | Windstille | 0 | bedeckt | + 9 |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Paris | 770 | NNO. | 3 | wolkenlos | + 7 |
| Yarmouth | 774 | ONO. | 4 | wolkig | + 13 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Danzig**, 2. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

| | Mark | | |
|---|---|---|---|
| Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. | | russ.-poln. z. Transit | 70 |
| Umsatz: 200 To. | | Termin Sept.-Okt. | 104 |
| inl. hochbunt u. weiß | 120-121 | Transit „ | 70,50 |
| „ hellbunt | 119 | Regulirungspreis z. freien Verkehr | 104 |
| Transit hochb. u. weiß | 92 | Gerste gr. (660—700 Gr.) | 119 |
| „ hellbunt | 90 | „ kl. (625—660 Gr.) | 95 |
| Term. z. f. V. Sept.-Okt. | 121,50 | Hafer inländisch | 103 |
| Transit „ | 87,50 | Erbsen „ | 115 |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr | 121 | „ Transit | 90 |
| Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. | | Rübsen inländisch | 173 |
| inländischer | 104 | Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt | 51,00 |
| | | nichtkontingentirt | 31,00 |

**Königsberg**, 2. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,50 Brief, Mk. 52,75 Geld, unkonting. Mk. 33,50 Brief, Mk. 32,75 Geld.

**Berlin**, 2. Oktober. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 115—135, per Oktober 127,50, per Mai 136,00. — Roggen loco Mk. 104—114, per Oktober 109,50, per Mai 117,00. — Hafer loco Mk. 107—145, per Oktober 116,75, per Mai —,—. — Spiritus 70er loco Mk. 31,80, per Oktober 35,70, per Dezember 36,30, per Mai 37,70. Tendenz: Weizen fester, Roggen matt, Hafer ruhig. Spiritus matter. Privatdiskont 1⅞ %. **Russische Noten 219,00.**

Gestern Abend 10 Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Rentiere

**Henriette Aron**

geb. Israel

im 60. Lebensjahre.

Graudenz, den 2. Oktbr. 1894.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

---

**Statt besonderer Meldung.**

Gestern Mittags 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante, die verwittwete Frau **Friederike Mankowski** geb. Rahn im 63. Lebensjahre. Dieses Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. [78

Marienwerder, 1. Okt. 1894.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. d. Mts., Nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Am 29. vorigen Monats starb nach langem, schweren Leiden unsere liebe Schwester, Fräulein [125

**Marianne Hering**

was wir Freunden und Verwandten hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Den 1. Oktober 1894.

Hering, Padken.
Justizrath Hering, Berlin.
Eisenbahn-Direktor, Geheimrath Hering, Straßburg.

---

All' unsern Freunden und Gönnern für die zahlreichen Gratulationen und anderen Aufmerksamkeiten zu unserer silbernen Hochzeit unsern innigsten Dank.

**H. Reschke nebst Frau**
Barbier und Friseur.

---

Bei unserer Uebersiedelung nach Osterode Opr. rufen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu. [189

**W. Müller und Frau.**

---

# Königliches Gymnasium Strasburg Wpr.

Das Wintersemester beginnt **Dienstag, den 16. Oktober.** Die Aufnahme neuer Schüler bis zur Klasse Obersecunda incl. findet am **Sonnabend, den 13., u. Montag, den 15. Oktober, Vormittags von 9–12 Uhr** in meinem Amtszimmer statt. Abgangszeugnisse und Impfatteste müssen vorgelegt werden. Die Wahl der Pension ist von meiner Genehmigung abhängig. [59]

**Strasburg**, 29. Septbr. 1894.

Scotland, Gymnasialdirektor.

---

**Die Graudenzer**

# Maschinenstrickerei

empfiehlt Frauenstrümpfe, Kinderlängenstrümpfe aus bester Wolle, mit doppelter Hacke, nur dauerhaft gestrickt, wollene Socken von 60 Pfg. an. Bestellung von Strickarbeiten jeder Art werden schnell und haltbar ausgeführt, in Westen u. Jacken werden neue Aermel eingestrickt, Strümpfe zum Anstricken werden angenommen. Die besten und haltbarsten Hauspantoffeln, so auch Kinderpantoffeln in großer Auswahl.

**A. Hiller**, 3 Nonnenstr. 3.

---

Alte größere eiserne Fenster kauft Albrecht, Marienwerder. [77

---

Sophatisch, Kindertisch u. Waschständer zu verkauf. Unterthornerstr. 12.

---




**Grosse silb. Denkmünze**
der deutsch. Landwirthschaftsges.
**Königsberg i. Pr. 1892.**

---

# Große Ausstellung
## von Geflügel und Vögeln aller Art

verbunden mit Verloosung vom 5.–8. Oktober 1894

**in Patzer's Etablissement zu Bromberg.**

Programme und Anmeldebogen, sowie Loose à 50 Pf. (11 Loose 5 Mk.) sind von unserem Schatzmeister, Herrn Bauunternehmer Hirt in Bromberg, Töpferstraße 16, zu beziehen. [7925]

Eintritt für Erwachsene an dem Eröffnungstage 1 Mark, an den anderen Tagen 50 Pf., Kinder die Hälfte.

**Verein für Geflügel- und Vogelzucht in Bromberg.**

---

# Brauer-Schule zu Worms.

**Cursusbeginn den 1. Nov. a. cr.**
Näh. Ausk. unentgeltl. durch
**die Direktion:**
**Lehmann-Helbig.**

---

**Die Fleischerei und Wurst-Fabrik**

Gegründet 1848. von Gegründet 1848

# Ferdinand Glaubitz

**En gros.** 5–6 Herrenstraße 5–6 **En detail.**

empfiehlt vorzügliche Braten von nur jungen Ochsen, Tränkkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von geräucherten **Schinken Wurst, Speck, Schmalz, Talg u. s. w.** in feinster Qualität. (4988)

NB. **Bestellungen werden schnell und prompt effectuirt.**

---

Für den Herbstbedarf empfehle in größter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen:

## Das Neueste in Besatz-Artikeln

## Handschuhe

Glacee-, Schlupf-, Biarritz, wie alle anderen Sorten in Wildleder, Tricot, Krimmer, [102]

## Socken, Strümpfe u. Strumpflängen

## Taillentücher, Schulterkragen

in Plüsch und Krimmer,

## Tricotagen nach System Jäger und gestrickte Unterkleider,

## Capotten, Blousen, Jupons, Corsetts, Schürzen, Schirme, Cachenez, Knaben-Anzüge und Kleidchen 2c.

# J. Cohnberg,

Markt Nr. 19.

---

# Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in [99]

# Schuh- und Stiefelwaaren

aller Art, sowie

## Filzschuhe, Filzpantoffeln

in nur dauerhafter und guter Ausführung zu äußerst billigen Preisen.

**W. Voss, Graudenz, Altestraße 12.**

---

# Marienburger Geld-Lotterie.

**Ziehung bestimmt 18. und 19. October cr.**

**Hauptgewinne: 90000, 30000, 15000 M. Baar etc.**

**Original-Loose a 3 Mark** — Porto u. Liste 30 Pf. — versendet

**J. Eisenhardt, Berlin NW., Brücken-Allee 34.**

---

Sehr billig, sehr gut, stets gebrauchsfertig, ist unser Hamburger Fabrikats

# Caffee: Pfund 75 Pf.

kräftiger 100 Pf., sehr fein und sehr kräftig 125 Pf., portofrei in Dosen mit 8 Pfd. Inh., **Hamburger Malz-Kaffee** (nach Kneipp) 9½ Pfd. franko 3 Mk., vers. **Ludwig Pein & Co., Hamburg** 9g.

---

# Lederwaaren, Koffern, Taschen mit u. ohne Einrichtung, Reisenecessaires, Kamm- u. Conrirtaschen, Trinkflaschen u. Becher, Besteck's, Portemonnaies, Cigarren- u. Cigarrettentaschen, Album's, Strick- u. Bingtaschen, Schreib- u. Aktenmappen u. s. w.

# L. Heidenhain Nachf.,

Inh. G. Gaebel.

---

**2000 Ctr. rothe Dabersche**

# Eß-Kartoffeln

verkauft franko Chmelowken (Geserichsee) Dom. Auer per Schnellwalde.

---

# Eßkartoffeln

verkauft in Waggonladungen 3- bis 4000 Ctr. Dom. Neuhof bei Schönsee. Preis nach Uebereinkommen. [127

---

Schöne, gepflückte **Grumbkauer Birnen** sind zu haben [51]
Blumenstr. Nr. 28.

---

Ein vorzüglich erhaltener

# Dampfdreschapparat

ist wegen Verkleinerung der Wirthschaft billig abzugeben. Anfragen sind unter Nr. 8177 an die Exped. des Geselligen zu richten.

---

# 1890er Sardellen

in vorzüglicher Qualität, haben noch ca. 15 Anker sehr preiswerth abzugeben.

**Hildebrandt & Krüger.**

---

## Die beste Marke Kohlen

a Ctr. 95 Pf., offerirt W. Rosenberg.

---

Wegen Aufgabe der Jagd verkauft 1 Jagdgewehr, neu, Centralfeuer, 1 Hasenjagdtasche mit Hühnerschlingen billigst. Getreidemarkt 2, II. [54]

---

**C. J. Gebauhr**
**Flügel- u. Pianino-Fabrik**
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. – Moskau 1872
– Wien 1873 – Melbourne 1880 –
Bromberg 1880. –
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
**Theilzahlungen**
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

---

# Drainröhren

300 Stück: 19½ Cent. breit, 43 Cent. lang, 300 Stück: 11½ Cent. breit, 27½ Cent. lang, billig abzugeben. [130]

Rinow, Ostrowo b. Pr. Stargard.

---

**Uhren** **Goldwaaren** **Optische Artikel**

Echt gold. Trauringe in allen Größen.

Dreijährige reelle Garantie.

empfiehlt in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen

# Carl Boesler vormals L. Wolff,

Graudenz, Oberthornerstr. 34 (Grabenstr.-Ecke). [32]

---

## Geschäfts-Anzeige.

Dem hochverehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß sich mein

## Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- und optisches Waarenlager

jetzt Unterthornerstraße Nr. 10 befindet. Hochachtungsvoll

**A. Kokolsky, Uhrmacher.**

---

Bin von der Mauerstraße nach der

## Blumenstraße Nr. 28

verzogen. **A. Grützmacher**, Drechslerm.

---

**Wohne jetzt Langestr. Nr. 3, 1 Treppe links.**
**Miethsfrau Czarkowski.**

---

## Bestellungen

zum Stimmen und Repariren von Instrumenten nimmt jetzt wieder entgegen [122]

**A. Gehde**, Instrumentenbauer.

---

Schöne **Grumbkauer Birnen** zu verkaufen Marienwerderstr. 24. [166

---

# Feine Eßkartoffeln

werden ins Haus geliefert. Bestellungen in der Grupper Milchhalle angenommen.

---

Ich versende als Spezialität meine

## Schl. Gebirgshalbleinen

74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine

## Schl. Gebirgsreinleinen

76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mk. das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qual. Viele Anerkennungsschreiben.

Spec.-Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-, Barchend 2c. 2c. franco.

**J. Gruber,**
Ober-Glogau i. Schl.

---

Ein junges Mädchen, welches gut kochen und einer kleinen Landwirthschaft vorstehen kann, findet zum 1. November oder auch früher Stellung bei einem alleinsteh. ält. Herrn. Geh. 200 Mk. Adr. unter **G. H. 10** postlag. Thorn I.

---




**Reelles Heirathsgesuch.**

Wittwer, Ende der Vierziger, von angenehmem Aeußern, biederen Charakter, gesund und vorzügl. konservirt, Doktor, Lebensgef., mit liebenswürd. herzensg. Charaktereigensch., durchaus heiterm Temperament und kleiner, nicht über mittelgr. Figur, i. Alter v. 30–40 J. Damen v. tadell. Rufe, w. ein gemüthl. Heim Herzensbed. ist, w. gefl. ihre Adr. nebst Angabe näh. Verhältn., Phot. 2c. u. Nr. 175 a. d. Exp. d. Ges. einr. Etw. Verm. bl. Eigenth. d. Bes. Strengste ehrenh. Diskr. w. zugesichert. u. erfolgen Photogr. retour.

---

**Reelles Gesuch.**

Ein höh. Beamter, Anf. 30 J. m. ein. Jahresgeh. bis 4000 Mk., sucht, weil fremd, mit einer vermög. Dame, bevorz. vom Lande, zwecks Heirath Verbindung. Damen bezw. Eltern, die hierauf reflekt., wollen vertrauensvoll ihre Adresse unt. Nr. 104 in der Exp. d. Ges. niederlegen. Verschwiegenh. ist Ehrensache. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

---

**P. S.**

Ein junger Kaufmann, Ende 20 J., evangelisch, zur Zeit in gesichert. Stell., dem sich jedoch günstige Gelegenheit zur Uebernahme eines Geschäfts bietet, sucht eine ebensogesinnte Lebensgefährtin; Damen passenden Alters, die über ein Vermögen von mehr als 6000 Mk. verf. (Wittwen nicht ausgeschlossen), welche geneigt sind, auf mein ernstgem. Ges. zu refl., bel. ihre Adr. n. Photogr. an d. Exp. d. Ges. unt. Nr. 9191 abzugeben. Diskret. Ehrensache.

---

# Gutsbesitz., wohlsituirt,

Ende 30 er, w. Bek. e. gebild., vermög. Dame zwecks Verheirath. Offert. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 118 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Heirath.** Reich, glücklich, passend, gr. Auswahl sendet überallhin diskret **Deutsche Familien-flora, Berlin**, Stendalerstr.

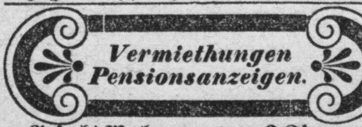
---




## Silberne Damenuhr

Nr. 417034,2, von Dorf bis Schloß Leistenau verloren. Gegen Belohnung abzugeben Pfarrhaus Leistenau.

---




**Gesucht Wohnung von 2 Zimmern,** Küche u. Zubeh. von sofort, nur ganz in der Nähe d. Nähmasch.-Geschäfts von G. Neidlinger. Off. w. br. m. Preisang. m. Aufschr. Nr. 9806 a. d. Exp. d. Ges. erb.

---

E. unmöbl. Zimm. v. e. Dame sof. gesucht. Adr. u. Nr. 98 an d. Exp. d. Ges. erbeten.

---

## Im Walde

oder dicht dabei, wird gleich **Wohnung** von 3–4 Zimmern mit Küche für längere Zeit gesucht. Bahnnähe bevorzugt. Meldungen werden briefl. unter Nr. 9743 an die Exp. des Ges. erb.

---

**Hochherrschaftliche Wohnungen,** 6 Zimmer mit sämmtlichem Zubehör, zu vermiethen. Pferdestall u. Wagenremise ist vorhanden. Festungsstr. 1, dicht am Tivoli und Artilleriekaserne. 27] Kawski.

---

Langgasse 18 ist **eine Wohnung** für 36 Thaler jährlich, 2 Treppen hoch, sofort zu vermiethen. [43]

---

Wohnung, 2 Zimmer, Küche zu vermiethen. Schloßbergstr. 13.

---

Wohn., 2 Stub., Küche u. Zubeh. ist sof. z. verm. Tuscherdamm 1a, a. Getreidem.

---

In der Nähe der Kaserne 141 sind zwei möblirte Zimmer an einen od. 2 Herren zu verm. b. Baron, Schlachthofst. 1 Tr. r.

---

2. g. möbl. Zimm. m. Burschengel. v. sof. zu verm. Tabakstr. 19, 2 Treppen.

---

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Langestraße 12, I.

---

G. möbl. Zimmer z. vm. Oberbergstr. 13.

---

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen [69] Uferstraße 2, part., links.

---

Separat, 1 Treppe, 2–3 Zimmer mit Entree (Burschengelaß) ev. Pferdestall zu verm. Trinkestraße 24. [184]

---

Ein fein möbl. Zimmer mit Kabinet von sogl. zu verm. Schuhmacherstr. 15.

---

1–2 jüng. Schüler find. gute u. bill. Pens. m. Beaufs. d. Schularb. i. Thorn bei Gustav Wlost, Bäckerstr. 1. [137]

---

Junge Leute finden Logis mit und ohne Beköstigung. Langestr. 20.

---

# Pension

für Schüler höherer Lehranstalten bei guter Pflege und gewissenhaft. Aufsicht und Nachhilfe. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 41 an die Exped. des Ges. erbeten.

---

**Dt. Eylau.**

# Ein Ladenlokal

mit Restaurationsräumen ist Umständehalber von sogleich zu verpachten. [49] Oskar Gnuschke.

---

**Bromberg.**

## Ein Fleischerladen

mit Werkstatt u. Wohnung, beste Lage Brombergs, sof. z. verm. A. Grabowski, Bromberg, Danzigerstr. 46.

---

**Israel.**

# Töchter-Pensionat I. R.

**Berlin W., Lützowstrasse 49.**

**Geschwister Lebenstein.**

---




**Männer-Turn-Verein**

**Graudenz.**

Mittwoch, d. 3. d. Mts., 8 Uhr, im Tivoli **Monats-Versammlung.** Liederbücher mitbringen!

---

**Turnverein „Jahn"**

**Graudenz.**

Mittwoch, d. 3. Oktober, Abends 8½ Uhr, im **Tivoli (Veranda): Monatsversammlung.**

Wahl der Kassen-Revisoren, Familien-Abend u. A. Das Mitbringen der Liederbücher ist selbstverständlich. [182]

---

# Krieger-Verein Hohenkirch Wpr.

**Sonnabend, Nachmittags 7 Uhr: Appell.** [151

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschichtlicher Vortrag.

Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

---

**Danziger Stadt-Theater.**

Mittwoch. Eröffnung der Opern-Saison. Erstes Auftreten von Josephine Grimming, Hedwig Hübsch, Alexander Wellig und Hans Rogorsch. **Der Freischütz.** Oper von Carl Maria von Weber. [7486

Donnerstag. **Novität! Der ungläubige Thomas.** Schwank.

Freitag. Erstes Auftreten von Alice Gordon, Sophie Sedlmair u. Sigurd Lunde. **Der Barbier von Sevilla.** Oper. Hierauf: **Cavalleria rusticana.**

---

Soeben ist im neunten Jahrgang erschienen:

# „Der Förster"

**Land- u. Forstwirthschaftskalender für 1895.**

**Kleine Ausgabe:** in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,–

**Große Ausgabe:** in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30

**Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.**
**Graudenz.**

---

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 231.

Graudenz, Mittwoch] [3. Oktober 1894.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Oktober.

Durch Verfügung des Finanzministers an die Provinzial-Steuerdirektion ist zur Vermeidung etwaiger Schädigungen der Staatskasse bestimmt worden, daß den Gewerbetreibenden, wie solches für die Branntwein- und Zuckersteuer vorgeschrieben ist, fortan in allen Fällen, in welchen für Privatläger oder sonstige Betriebe ständige Beamte gegen Zahlung eines Verwaltungskostenbeitrages bewilligt werden, die Verpflichtung auferlegt wird, im Falle die ständige Dienstthätigkeit der Beamten oder deren Bereithaltung auf ihren Antrag endgiltig aufhören soll, dies dem Hauptamte drei Monate vorher anzuzeigen und die Verwaltungskostenbeiträge bis zur anderweiten Unterbringung der Beamten, längstens jedoch für einen Zeitraum von drei Monaten, vom Beginn des auf die Anzeige folgenden Monats ab gerechnet, zu entrichten.

† — Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser betrug vom 15. September bis 1. Oktober an Rohzucker 46 670 Zollctr. nach Großbritannien und 6000 Zollctr. nach Holland. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug gestern 48 200 Ctr. (gegen 28 850 Ctr. im Vorj.) An russischem Zucker wurden verschifft 18 800 Ctr. nach Groß-Britannien und 4350 Ctr. nach Holland; der Lagerbestand ist geräumt.

— Zu der geschichtlichen Erinnerung an die Haltung deutscher Wähler im Jahre 1893 im Reichstags-Wahlkreise Graudenz-Strasburg (Umschau, Gesellige Nr. 277) erhalten wir von Herrn v. d. Leyen-Schramowo bei Pokrzydowo ein „Eingesandt“ mit einem Begleitbriefe, in welchem uns zur Bedingung gemacht wird, die Zuschrift nicht im Sprechsaal, sondern an leitender Stelle und wortwörtlich abzudrucken. Da die Redaktion des „Geselligen“ grundsätzlich sich von keiner Seite vorschreiben läßt und lassen kann, wo die eingesandten Zuschriften abzudrucken sind, sind wir nicht in der Lage, das Eingesandt aufzunehmen, bringen aber in Folgendem das Wesentliche und Sachliche daraus, getreu unserm alten Bestreben, beiden Theilen zum Worte zu verhelfen, sofern die Aussprache zur Klärung der Angelegenheit beiträgt.

Herr v. d. Leyen stellt zunächst als bekannte Thatsache fest, daß bei den Wahlen zum Reichstage im Wahlkreise Graudenz-Strasburg die Deutschen nur dann siegen können, wenn sie ebenso einig und geschlossen vorgehen, wie ihre Gegner, die Polen. Gegen dieses Prinzip — so meint Herr v. d. Leyen — sei gerade von der Stadt Graudenz und ihrer nächsten Umgegend auch bei der letzten Reichstagswahl gefehlt worden, indem dort ein Kandidat (Herr Plehn-Gruppe) aufgestellt worden sei, der ausgesprochenermaßen im Gegensatze zum Bunde der Landwirthe stand. Wir — schreibt Herr v. d. Leyen — hätten gern einem Liberalen aus Graudenz und Umgegend unsere Stimme gegeben, wenn er sich zum Bunde der Landwirthe bekannte, niemals aber einem ausgesprochenen Gegner. Dann weist Herr v. d. Leyen darauf hin, daß er schon 1866 für die Bismarck'sche nationale deutsche Politik eingetreten sei. Er habe allerdings geglaubt, daß in wirthschaftlichen Fragen ein „Zusammengehen mit den polnischen Nachbarn“ sehr wohl möglich sei, er habe dies nach den gethanen Aeußerungen und Versprechungen annehmen müssen. Die Abstimmung der Polen im Reichstage über den deutsch-russischen Handelsvertrag habe aber dies als einen Irrthum erkennen lassen. Es habe sich gezeigt, daß die polnischen Abgeordneten ihre nationalen Ziele vor Allem im Auge haben und diesen alles Andere opfern.

„Ein Zusammengehen mit den Polen ist daher meines Erachtens, schreibt Herr v. d. Leyen zum Schluß wörtlich, bei späteren Wahlen für keinen Deutschen möglich und wäre auch ohne Mahnung des Geselligen von unserer Seite nicht erfolgt. Wohl aber ist es nicht ausgeschlossen, daß die polnischen Bauern, welche dem Bunde der Landwirthe angehören, bei einer nächsten Wahl einem deutschen Kandidaten ihre Stimme geben. Ein Sieg des deutschen Kandidaten ist nur möglich, wenn die Stadt Graudenz ihre bisherige oppositionelle Stellung zum Bunde der Landwirthe aufgiebt und es bei einer nächsten Wahl ernstlich versucht, mit uns (Bund der Landwirthe) gemeinsam einen Kandidaten aufzustellen, welcher alle deutschen Stimmen auf sich vereinigt.“ —

Obwohl voraussichtlich bis zur Neuwahl (letzter Termin 1898) noch eine lange Zeit sein wird, dürfte ein solcher Kandidat kaum aufzufinden sein.

— Für die Provinzial-Lehrerversammlung in Marienwerder ist noch folgender Vortrag angemeldet worden: „Wie ist der Unterricht in der Naturgeschichte für Herz und Gemüth der Kinder fruchtbar zu machen?“ Referent Herr Barz-Gr. Jannowitz.

— Der Arbeiter Adolf Szudczikarski in Gr. Kunterstein ist heute durch den Gendarm Pottin zur Haft gebracht worden, weil er dringend verdächtig ist, am 8. September bei dem großen Krawall am Holzmarkt den Schutzmann Z. durch Messerstiche verletzt zu haben.

— [Von der Ostbahn.] Der Betriebssekretär Taubert in Bromberg ist nach Hamburg versetzt. Ernannt: Stationsdiätar Münster in Mogilno zum Stationsassistenten. Versetzt: Stationsaufseher Müller IV in Zerkow als Stationsassistent nach Gnesen, die Stationsassistenten Bengs in Inowrazlaw als Stationsaufseher nach Zerkow und Rhäse in Danzig nach Braunsberg, Bahnmeister Staack in Praust nach Danzig.

— Der Militär-Roßarzt a. D. Peschke ist zum Kreisthierarzt des Kreises Rastenburg ernannt.

— Der praktische Arzt Dr. v. Petrykowski zu Guttstadt ist zum Kreiswundarzt ernannt und ihm die Kreiswundarztstelle des Kreises Heilsberg unter Belassung in seinem bisherigen Wohnsitz Guttstadt übertragen worden. Dem Kreiswundarzt des Kreises Friedland, Sanitätsrath Dr. Brasche ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst ertheilt worden.

— Der Regierungs-Assessor Graf York v. Wartenburg in Königsberg ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathamtes im Kreise Wartenberg, Regierungsbezirks Breslau, beauftragt worden. Der Regierungs-Assessor Kleinschmidt aus Stade ist der Regierung in Königsberg überwiesen.

— Der Forstassessor, Premier-Lieutenant und Oberjäger im Reitenden Feldjäger-Korps Faber ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle in Hartigswalde übertragen worden.

— Die Wahl des Prorektors am evangelischen Gymnasium zu Glogau Dr. Goethe zum Direktor des Gymnasiums zu Stolp i. P. ist vom König bestätigt worden.

— Der Oberlehrer Dr. Kanter am königl. Gymnasium in Danzig (früher auch am Gymnasium in Graudenz) ist zum Direktor des königl. Progymnasiums in Pr. Friedland ernannt.

— Der Lehrer Murawski aus Neuenburg ist vom Magistrat in Elbing als katholischer Lehrer auf eine der erledigten Volksschullehrerstellen gewählt worden.

— Dem Gerichtssekretär Großkopff in Posen ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

**Danzig**, 1. Oktober. Die sozialdemokratische Partei nahm in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung Stellung zu dem für die bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen beschlossenen Zusammengehen der Gewerkvereine mit dem katholischen Gesellenverein. Herr Jochem forderte zur Aufstellung eigener Kandidaten auf, da die von anderer Seite aufgestellten Kanditaten von den Arbeitgebern beeinflußt seien. Es wurden 25 Kandidaten aufgestellt.

Die Seifenfabrik von A. G. Miller begeht heute ihr 50jähriges Bestehen.

Die in Elbing geprüften neun jungen Lehrerinnen sind aus dem Institut des Herrn Direktor Scherler hierselbst hervorgegangen, und zwar waren es die Damen Frl. Dauter, Döring, Hannemann, Huhn, Knobbe, Knuth, Lehmann, Lipky und Schuth.

Herr Dr. Schröter, früher erster Assistent und zeitweise Vertreter des Herrn Chefarztes Dr. Baum, hat das Amt als dirigirender Arzt am hiesigen Marien-Krankenhause übernommen.

Ein Kommers alter Burschenschafter fand am Sonnabend Abend hier statt. Aus Danzig und der Provinz waren etwa 40 alte Herren erschienen. Staatsanwalt Dr. Tschirch eröffnete den Kommers mit einem Hoch auf den Kaiser, Oberlehrer Dr. Borchardt hielt die Festrede auf die Burschenschaft, Regierungsrath Dr. Willers gedachte des Fürsten Bismarck.

Der „Danziger Gesangverein“ hielt gestern unter großer Betheiligung seine General-Versammlung ab. Herr Landgerichtsdirektor Geh. Ob. Justizrath Dr. Birnbaum eröffnete die Versammlung und sprach seine Freude darüber aus, daß der Verein im abgelaufenen Jahre ganz außerordentlich sich weiter entwickelt und auch in künstlerischer Beziehung einen hohen Aufschwung genommen habe. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 5104,47 Mk., die Ausgaben 4273,75 Mk. Besonders günstig sind die Erträgnisse der Konzerte sowie der zum ersten Male veranstalteten musikalischen Abende gewesen, ferner gingen an Beiträgen 3891 Mk. ein, unter den Ausgaben ist die Entschädigung für den Dirigenten mit 1000 Mk. zu erwähnen. Die jetzige Mitgliederzahl beträgt 418 gegen 366 im Vorjahre. Bei den Vorstandswahlen wurden wiedergewählt als 1. Vorsitzender Dr. Birnbaum, als Stellvertreter Herr Geh. Ob.-Baurath Kozlowski, als Schriftführer Dr. Medan, als Ordner Herr Weiß, als Bibliothekar Herr Dr. Terletzki, als Beigeordnete die Herren Dr. Hintze und Amtsgerichtsrath von Rohrscheidt.

Der Veloziped-Club „Cito“ veranstaltete gestern Nachmittag auf der Chaussee zwischen Rheda und Neustadt ein 50 Kilometer-Fahren, welches leider vom Wetter sehr beeinträchtigt wurde. Die Fahrt ging bei heftigem Winde und theilweise unter strömendem Regen vor sich. Am Start fanden sich etwa 40 Fahrer ein, welche dann auch mit frohem Muth die schwierige Fahrt antraten, bald aber zum größten Theile ermattet wieder aufgaben.

Der alte Damm bei Gemlitz bis Schmerblock wird nun bald ganz verschwunden sein. Augenblicklich ist man eifrig mit dem Pflastern der Traverse beschäftigt.

Nachdem die Neuordnung der kulturgeschichtlichen, sog. Freitag'schen, durch Geschenke von Herrn Prof. Stryowski und andern Stiftern mannigfach bereicherten Sammlungen im Stadtmuseum in der Hauptsache beendet ist, hat im Erdgeschoß des Stadtmuseums auch der Gypsabguß einer von Schierholz in Frankfurt a. M. nach dem Leben modellirten Statuette Arthur Schopenhauer's Aufstellung gefunden, eine hier, am Geburtsort des Philosophen, doppelt werthgeschätzte Widmung der verwittweten Frau Bildhauer Krauth, geb. v. Franzius. Zwei anderen Danziger Damen verdankt das Museum ebenfalls sehr willkommene Zuwendungen: Fräulein H. Hoffmann u. A. eine mit Malereien verzierte Truhe von Kunstschlosserarbeit, Fräulein H. Engel aus dem Nachlasse des Fräulein E. Meyländer die für Kunststudien unentbehrliche und selten vollständig zu erlangende „Zeitschrift für bildende Kunst“. Die Abgüsse nach antiken Bildwerken sind bedeutend vermehrt worden.

**Osche**, 30. September. Die Pilznutzung ist in unserer Haide noch nicht genügend verbreitet, da die genaue Kenntniß der eßbaren Pilze und ihre Unterscheidung von den schädlichen den Haidebewohnern fehlt. Daher verkommen noch große Mengen werthvollen Nahrungsstoffes in der Tucheler Haide, wie die Untersuchungen der Kryptogamenflora des Kreises Schwetz, die der botanisch-zoologische Verein durch P. Hennings-Berlin ausführen ließ, ergeben haben. In früheren Zeiten wurde besonders der Feuerschwamm (Polyporus igniarius) zu Zündschwamm (Zunder), aber auch zu Kleidungsstücken, besonders zu Mützen, in großen Mengen verarbeitet. So ergab z. B. die Lippnow'sche Forst in einem Jahre eine Ausbeute von 20 Ctr. Feuerschwamm zum Preise von je 40 Thalern. Seit einiger Zeit hat sich das Einsammeln der oberirdischen eßbaren Pilze, die entweder frisch oder getrocknet nach größeren Städten versandt und dort zu hohem Preise verkauft werden, etwas mehr verbreitet. Es werden z. B. von Czersk aus jährlich für mehrere tausend Mark Speisepilze nach Berlin verschickt.

**Tuchel**, 29. September. Das Konsistorium hat den Hilfsprediger Walter Collin hierselbst zum Pfarrer an der evangelischen Kirche berufen. — Die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen sind hier auf den 20. November anberaumt worden. Es scheiden die Stadtverordneten Puppel, Blum, Schmekel und Ephraim Cohn aus; außerdem finden für die verstorbenen Stadtverordneten Martens und Schmelter Neuwahlen statt.

**Konitz**, 1. Oktober. Der hiesige Stolze'sche stenographische Verein ist Dank dem rastlosen Eifer seines Vorsitzenden, des Hauptlehrers Speckmann, einer der rührigsten Vereine des Ost- und Westpreußischen Verbandes. Neuerdings hält der Verein auch mit Schülern des Königl. Gymnasiums und der Knaben-Volksschule mit Erfolg Unterrichtskurse ab. — Gestern feierte der hiesige evangelische Männer- und Jünglingsverein sein Stiftungsfest mit Festrede, musikalischen Aufführungen und einem historischen Festspiel aus der Reformationszeit. — Die Forstverwaltungen sind unablässig bestrebt, die Erträge der Forsten zu erhöhen. So sollen im Schutzgebiet Grünthal bei Gr. Schliewitz bedeutende Grabenarbeiten zur Umwandlung von Brüchen in Kunstwiesen und zur Verbesserung von Wiesen vorgenommen werden.

* **Kreis Flatow**, 30. September. Heute feierte das Altsitzer Janke'sche Ehepaar zu Radonsk das Fest der goldenen Hochzeit und empfing durch den Herrn Pfarrer Wolf in der Kirche zu Battrow die vom Kaiser verliehene Ehejubiläums-Medaille.

§ **Hohenkirch**, 30. September. Zur nächsten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins soll sich der Landwirthschafts-Minister angemeldet haben.

**Tiegenhof**, 1. Oktober. Herr Amtsgerichtsrath Grzywacz begeht am 22. Oktober sein 50jähriges Amtsjubiläum.

**Schöneck**, 1. Oktober. Da bisher in Schöneck kein Schlachthaus besteht, beabsichtigen mehrere Fleischer nun, geräumige Schlachtstätten einzurichten.

∞ **Königsberg**, 1. Oktober. Der Prämienverein zur Belohnung und Versorgung treuer weiblicher Dienstboten hat sein 49. Vereinsjahr hinter sich. Zur Prämiirung stehen diesmal 1000 Mk. zur Verfügung, ausgezeichnet werden 87 Personen, von diesen erhalten 49 die erste, 25 die zweite Prämie, für dreizehn Dienstboten zahlt die Herrschaft selbst die Prämie. Vier altersschwache erwerbsunfähige Dienstboten erhalten ein Vermögen von 42 700 Mk. Die Mitgliederbeiträge beziffern sich im letzten Vereinsjahre auf 1498 Mk.

**Soldau**, 1. Oktober. Auf Anregung des Herrn Prediger Barczewski und Kantor Koclowski hat sich hier ein evangelischer Kirchenchor gebildet; dem Verein gehören Sänger aller drei Konfessionen an, ein Beweis dafür, daß jeder konfessionelle Hader fremd ist.

i **Friedland**, 29. September. Zur diesjährigen Herbstaufnahmeprüfung für die hiesige Präparanden-Anstalt hatten sich 24 Zöglinge gemeldet, von welchen 20 fest und drei probeweise aufgenommen wurden.

i **Hohenstein**, 29. September. Das für unsere Stadt in Aussicht genommene Lehrer-Seminar wird bestimmt zu Ostern künftigen Jahres eröffnet werden.

∝ **Pr. Eylau**, 1. Oktober. In der Herbstversammlung des hiesigen Lehrervereins sprach Herr Lehrer Schliwsky aus Lampasch über das Verbandsthema: „Die Volksunterhaltungsabende auf dem Lande“. Als Ziele dieser Abende wurde genannt sittliche Hebung des Volkes durch Belehrung und Darbietung von edleren Genüssen, Minderung der Klassengegensätze und Erziehung zur Selbstzucht. Der Redner ist ein Gegner dieser Abende, weil sie zur Minderung der Standesunterschiede, in welchen die besitzenden Landbewohner unseres Ostens so tief stecken, nichts beitragen können, weil gerade dieser Theil der Bevölkerung Belehrung und Unterhaltung in den zunächst gelegenen Städten sich verschafft, und weil die erforderlichen Kräfte für die Abhaltung der Volksunterhaltungsabende auf dem Lande durchaus nicht vorhanden sind. Die Versammlung ist der Ansicht, daß man einen Versuch mit der Einrichtung von Volksunterhaltungsabenden überall da machen möge, wo es irgend angängig ist. Ein weiterer Redner besprach „die Gehaltsverhältnisse der Stadt- und Landlehrer.“ Gewünscht wird die Regelung der Gehälter im gesammten Staat nach Maßgabe der Magdeburger Beschlüsse. Die Versammlung beschloß, dem Abgeordneten Grafen Kalnein-Kilgis ihre Wünsche schriftlich zu übergeben.

**Aus dem Kreise Insterburg**, 30. September. Seit 3 Jahren beschäftigen sich etwa 10 Besitzer bezw. Pächter in unserem Kreise mit dem Zuckerrübenbau. Die Rüben werden nach der Fabrik Tapiau versandt. Obwohl diese Hackfrüchte bisher keine befriedigenden Erträge lieferten, so wollen doch die Rübenbauer die Anbauflächen im nächsten Jahre bedeutend vergrößern.

Zur besseren Auswahl von Beschälern für das Stutenmaterial ist die Verfügung erlassen worden, daß die Landgestütsdirektionen mindestens zweimal im Jahre eine Besichtigung der in den Hengststationen zu deckenden Stuten vorzunehmen haben. — Eine größere Anzahl Jagdinhaber unseres Kreises will bei der Regierung dahin vorstellig werden, die Schonzeit für Hasen um 8–12 Tage zu verlängern, da die Junghasen, wie es sich wieder in diesem Jahre herausgestellt hat, sich bei der Eröffnung der Jagd noch nicht genügend entwickelt haben.

N **Schirwindt**, 30. September. Die infolge des Handelsvertrages sich günstiger gestaltenden Verkehrsverhältnisse mit Rußland machen ihren Einfluß immer mehr auch in jeder andern Beziehung geltend. Dies hat sich besonders bei den letzten großen Bränden in der Nähe der Grenze gezeigt, wo die russischen Offiziere mit den ihnen unterstellten Grenzsoldaten mit zu den Ersten bei der Löschhilfe gehörten, auch den Uebertritt zum Zwecke der Hilfeleistung den jenseitigen Bewohnern ohne weiteres gestatteten, während ausgestellte Posten darauf zu achten hatten, daß von den geretteten Sachen nichts in unredlicher Absicht über die Grenze gebracht werden konnte. Ein solches freundnachbarliches Verhalten im Falle der Noth ist höchst erfreulich. Aber auch immer mehr kommt es jetzt vor, daß russische Offiziere und höhere Beamte den deutschen Familien gesellschaftlich näher treten, was für den Grenzverkehr wieder von den günstigsten Folgen ist.

W **Fordon**, 30. September. Hier hat sich unter dem Vorsitz des Distriktskommissars Kleinfeldt, der gleichzeitig Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins ist, ein Darlehnsverein nach Raiffeisen'schem System als Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht gebildet. Der Verein will u. A. einen Stiftungsfonds zur Förderung der wirthschaftlichen Verhältnisse seiner Mitglieder bilden.

**Posen**, 29. September. Der Verwaltungsgerichtsdirektor Pilet tritt auf seinen Antrag zum 1. Oktober in den Ruhestand. In Anerkennung seiner Verdienste ist ihm der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

F **Janowitz**, 1. Oktober. Die evangelische Kirche auf dem Ansiedelungsgute Zernicki hat eine neue Orgel erhalten. — Der Kaufmann H. Baer hat von dem Rittergutsbesitzer v. M. zu Brudzyn einen 40 bis 50 Morgen großen Waldbestand für 15000 Mark gekauft.

**Pleschen**, 30. September. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde an Stelle des jüngst verstorbenen Kämmerers Kaufnicht der Kassenassistent Muschner zum Kämmerei-Kassenrendaten gewählt. — Das Distriktsamt in Adelnau ist nach Gromowice verlegt worden.

**Stettin**, 29. September. Spurlos verschwunden ist seit etwa 14 Tagen der bei der hiesigen Armendirektion beschäftigt gewesene Bote Wagemann. Das Verschwinden dieses länger denn 20 Jahre in städtischem Dienst stehenden Mannes ist auf Veruntreuungen von ziemlich erheblichen Geldbeträgen zurückzuführen. Die Gesammthöhe des Fehlbetrages dürfte sich auf etwa 2000 Mark belaufen. Es liegt die Vermuthung nahe, daß W. sich das Leben genommen hat. Für letztere Annahme spricht die Thatsache, daß W. vor etwa 4 Jahren, als er sich in ähnlicher Verlegenheit befand, einen Selbstmordversuch gemacht hat. Die verzweifelte That wurde damals rechtzeitig verhindert, und es fand sich ein angesehener hiesiger Bürger und Mitglied des Magistrats, der den Fehlbetrag deckte.

**Wollstein**, 28. September. Bei dem am Mittwoch niedergegangenen Gewitter wurde in Borni-Dorf eine beim Kartoffelausgraben beschäftigte ältere Frau vom Blitz getroffen und getödtet.

[] **Rummelsburg**, 30. September. Die hiesige Kreisthierarztstelle ist Herrn Kreisthierarzt Paulat verliehen worden.

## Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

In der Sitzung am Freitag theilte der Magistrat mit, daß auf den Antrag betreffend die Abänderung der Bauordnung (es handelt sich um Zulassung kleinerer Höfe im Innern der Stadt) vom Herrn Regierungs-Präsidenten ein Bescheid zugegangen ist, in dem es heißt, daß, nachdem der Herr Oberpräsident es abgelehnt hat, eine Abänderung der Baupolizei-Verordnung vom 13. Juni 1891 in die Wege zu leiten, für ihn keine Veranlassung vorliegt, die vorgeschlagenen Abänderungen zu befürworten. Es liegt hierzu um so weniger ein Grund vor, als die gesundheitlichen Verhältnisse von Graudenz keineswegs günstig sind. Der Umstand, daß für den innerhalb der äußeren Festungsthore belegenen Theil der Stadt Danzig weniger strenge Bauvorschriften erlassen sind, als sie die Baupolizei-Verordnung vom 13. Juni 1891 enthält, könne für den vorliegenden Antrag nicht in Betracht kommen. Denn in Danzig sei durch Kanalisation und Wasserleitung für die Schaffung günstigerer gesundheitlicher

Vorbedingungen Sorge getragen, während für Graudenz wiederholter Erinnerungen ungeachtet, es noch nicht einmal habe gelingen wollen, einen ordnungsmäßigen Bebauungsplan aufzustellen.

Der Lehrer Petrich, welcher im vorigen Jahre den ersten Zeichen-Kursus der Handwerkerschule zu Berlin mit Erfolg durchgemacht hat, ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten zum Wiederholungskursus einberufen worden. Die durch die Vertretung des Herrn P. erwachsenden Kosten im Betrage von 90 Mk. wurden bewilligt.

In den Seminarklassen der höheren Mädchenschule sind an Schulgeld erhoben worden: von den Vollseminaristinnen 120 Mk. und von den für Volksschulen zu Prüfenden 90 Mk. Die Schuldeputation hat empfohlen, das Schulgeld der Seminarklassen zu erheben: a. von den Vollseminaristinnen wie bisher 120 Mk. und von den für Volksschulen zu prüfenden Seminaristinnen 90 Mk. jährlich, von Hospitantinnen bis zu 8 Stunden wöchentlich 12 Mark für das Vierteljahr, mit mehr als 8 bis 12 Stunden 18 Mk., mit mehr als 12 bis 16 Stunden 24 Mk. und mit mehr als 16 Stunden 30 Mk. für das Vierteljahr. Es wurde ausgeführt, daß viele junge Damen, die nicht Lehrerinnen werden wollten, doch sehr gerne sich in einzelnen Fächern, z. B. im Französischen und Englischen, gerne fortbilden möchten, und daß sie dies als Hospitantinnen des Seminars sehr gut könnten; auch würde die Stadt dadurch eine Einnahme erzielen. Die Versammlung erklärte sich mit den Vorschlägen der Schuldeputation einverstanden.

Am 21. Oktober soll die Feier des 50jährigen Bestehens der höheren Mädchenschule begangen werden. Die Einladungen an das Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig, an die Regierung zu Marienwerder, an die Schuldeputation, an die Mitglieder der Stadtverordneten Versammlung, sowie an die Herren Direktor a. D. Borrmann und Holder-Egger sind ergangen. Die Schuldeputation hat empfohlen, der Schule ein Festgeschenk zu überweisen und zwar 1500 Mk. zur Beschaffung eines Konzertflügels. Die Bewilligung dieser Summe wurde indessen von der Versammlung abgelehnt, weil, wie Herr Scheffler ausführte, die Bürger mit Steuern zu sehr belastet sind, als daß so hohe Geschenke gemacht werden könnten.

Durch Beschluß der Stadtverordneten vom 3. April sind zur Besoldung eines Zeichners für das Baubüreau zunächst für 6 Monate 900 Mk. bewilligt worden. Die Beibehaltung des Zeichners ist geboten, denn er ist vollauf beschäftigt gewesen und wird auch weiter vollauf beschäftigt werden. Bis zum Schluß des Rechnungsjahres werden noch 750–800 Mk. zur Besoldung des Zeichners erforderlich sein. Diese Summe wurde bewilligt.

In der Sitzung am 3. April ist die Einstellung eines Nachtwächters für den Feldmarkbezirk genehmigt worden. Bei der Berathung wurde hervorgehoben, daß ein Nachtwächter für den großen Bezirk nicht genüge, und daß es dringend geboten sei, mindestens noch einen zweiten Wächter anzunehmen. Auch von der Polizei-Verwaltung ist die Anstellung des zweiten Wächters als nothwendig bezeichnet worden, ein Wächter allein sei der Gefahr von Mißhandlungen ausgesetzt. Die Versammlung schloß sich diesen Gründen an und bewilligte für die Besoldung des zweiten Wächters vom 1. Oktober ab für 6 Monate 180 Mark. Bei dieser Gelegenheit führte Herr Glaubitz aus, daß auch die Einführung der Beleuchtung auf der Culmer Chaussee ein dringendes Bedürfniß sei.

Zur Besoldung eines Hülfsarbeiters für das Polizei-Büreau für drei Monate, vom 1. Oktober ab, wurden 90 Mark bewilligt.

Der als Schlittschuhbahn benutzte ausgeschachtete Theil der Kämpe am Pfeiler 12 der Eisenbahnbrücke wurde auf weitere drei Jahre für 285 Mark jährlich an den Dachdecker Quandt verpachtet, unter der Bedingung, daß, wenn der Theil zu anderen Zwecken, etwa zur Vergrößerung des Winterhafens, gebraucht wird, der Vertrag von der Stadt sofort gekündigt werden kann.

Die in Prozessen im Verwaltungs-Streitverfahren gegen den Etat entstandenen Mehrkosten von 170,12 Mk. wurden nachträglich bewilligt.

Als Armenvorsteher des 21. Armenbezirks (Hafen und Hafenstraße, Schlachthof, Uferstraße und Grüner Weg) wurde Herr Lehrer Reddmann gewählt.

## Militärisches.

v. Pappritz, Pr. Lt. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Insterburg, Verleihung des Charakters als Hauptmann und Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Armee-Uniform der Abschied bewilligt. v. Stabbert, Port.-Fähnr. vom Ulan. Regt. Nr. 8, zur Res. entlassen. Strube, Sek. Lt. vom Train-Bat. Nr. 1, ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Pomm. Train.-Bats. Nr. 2 versetzt. Geim, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf. Regts. Nr. 129, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 32, Frhr. v. Massenbach, Oberstlt. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bezirks Naugard und unter Verleihung des Charakters als Oberst, mit seiner Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 53, der Abschied bewilligt. Wulsten, Sek. Lt. vom Train-Bat. Nr. 2, ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Feldart. Regts. 18 übergetreten. Becker, Rittm. und Eskadr. Chef vom Ulan. Regt. Nr. 4, mit Pension und der Uniform des Hus. Regts. Nr. 8, der Abschied bewilligt. Döhring, Hauptmann a. D., zuletzt von der Inf. des damaligen 2. Bats. (Marienburg) Landw. Regts. Nr. 45, der Charakter als Major, verliehen.

Livonius, Sek. Lt. vom 1. Aufgebot der Garde Landw. Feldart. (Konitz), Busenitz, Sek. Lt. von der Res. des Kür. Regts. Nr. 3 (Insterburg), Harder, Sek. Lt. von der Res. des Gren.-Regts. Nr. 1 (Bartenstein), zu Pr. Lts., Hoppe, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Königsberg, zum Hauptmann, Graf v. Schwerin, Pr. Lt. von der Res. des Kür. Regts. Nr. 2 (Stettin), zum Rittm., Redlin, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 140 (Anklam), Mühlenbruch, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Belgard, Ziethen, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots, zu Pr. Lts. befördert.

## Verschiedenes.

— [Aus Korea und China.] Korea ist mit einem Netz von recht guten Straßen und Wegen überzogen und an vielen Kreuzungen befinden sich Wegweiser, die freilich einzig in ihrer Art sind. Von einem Pfosten, der wie ein aufrechtstehender Sarg geformt ist, grinzt ein Menschenkopf herab. Der Kopf ist aber nur Holzbildwerk, der grell bemalte Kopf eines Koreaners, der den Beschauer angrinst und sich mittels des darunter geschriebenen Namens als Herr Tschang Sun vorstellt. In dieser eigenartigen Weise wird das Andenken eines um das Jahr 1000 verstorbenen Staatsmannes erhalten, der sich um den Wegebau in Korea sehr verdient gemacht hat. Auf dem Pfosten liest man die Angabe, wohin die Straßen führen, wie weit der nächste Ort ist und noch ein und das andere, was für das reisende Publikum in Korea allgemeines Interesse hat. Es giebt in diesem Lande weder Wirthshäuser noch Gasthöfe, wohl aber in gewissen nicht zu großen Abständen Rasthäuser. Von dem, was wir Europäer wünschen, ist da freilich sehr wenig zu gewahren, aber der landesüblichen Reiseart entsprechen diese Rasthäuser ganz ausgezeichnet. Der Koreaner kann dort kochen, essen, schlafen und japanisches Bier trinken, mehr verlangt er nicht, es sei denn ein ruhiges Plätzchen, wo er seine Reiseerlebnisse in Versen oder farbigen Skizzen festhalten kann. Das klingt sonderbar. Aber die mit Unrecht als so barbarisch verschrieenen Koreaner sind im Grunde sogar „ein Volk von Dichtern und Malern", denn jeder wohlerzogene Mann versteht ein Gedicht zu schreiben und ein Bild zu malen.

In China bestehen neun Klassen von Mandarinen, deren jede für Militär und Civil besondere Abzeichen besitzt, durchweg Thiere, die auf einem etwa einen Quadratfuß großen viereckigen Schild aufgestickt sind. Diese Schilder werden von den Mandarinen auf Brust und Rücken getragen, und an ihnen erkennen die Chinesen ihre Beamten, die Soldaten ihre Offiziere. Die Thiere sind die folgenden:

| Rang. | Armee und Flotte. | Civil. |
|---|---|---|
| 1. Klasse | Nashorn | Kranich |
| 2. " | indischer Löwe | Goldfasan |
| 3. " | Leopard | Pfau |
| 4. " | Tiger | wilde Gans |
| 5. " | Bär | Silberfasan |
| 6. " | Tigerkatze | Reiher |
| 7. " | Waschbär | Ente |
| 8. " | Seehund | Wachtel |
| 9. " | Rhinoceros | Elster |

Außer diesen Brustschildern ist auch die Art der Leibgürtel genau festgesetzt, so z. B. tragen die Mandarine erster Klasse rothe Gürtel mit Schnallen aus Jade (Nephrit) und Rubinen, jene der letzten Klasse Schnallen aus Büffelhorn.

Zu den Abzeichen der Mandarine gehören auch die Knöpfe oder vielmehr nußgroßen runden Kugeln auf der Sitze der chinesischen Kappen. Bei den Mandarinen 1 Klasse sind diese Kugeln Rubinen, bei jenen der 2. Klasse Korallen, die Knöpfe der Mandarine 3. und 4. Klasse sind blau, und zwar durchsichtig blau (Saphir) und undurchsichtig (Lapis Lazuli); bei der 5. und 6. Klasse weiß, durchsichtig (Kristall) und undurchsichtig (Marmor) 2c. Sollen Mandarine für leichtere Vergehen bestraft werden, so wird ihnen für eine bestimmte Zeit der Knopf entzogen.

— Ein heftiger Orkan wüthete kürzlich in Transvaal (Südafrika.) Viele Gebäude wurden dem Erdboden gleichgemacht. Die Gewalt des Sturmes war so groß, daß ein Eisenbahnzug umgeweht wurde, wobei 13 Fahrgäste verletzt wurden.

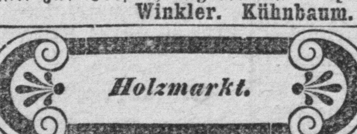
— Bedeutende Waldbrände sind wiederum im nordamerikanischen Staate Minnesota ausgebrochen. Viele Gebäude sind in der Grafschaft Crow Wing eingeäschert, und die Ernte hat sehr gelitten. Wahrscheinlich sind auch Menschenleben zu Grunde gegangen. Der Präsident des Vereins der Versicherungsgesellschaften in Chicago erklärte, daß die kürzlichen großen Waldbrände von den „Holzkönigen" in Szene gesetzt worden seien, von denjenigen Holzhändlern, welche die Preise des Bauholzes kontrolirten. Er habe eingehende Untersuchungen darüber an Ort und Stelle vorgenommen. Der Beweggrund der Brandstiftung sei der gewesen, daß es nicht an den Tag kommen sollte, daß so viele Bäume ungesetzlicherweise gefällt worden wären.

— [Schwerer Einbruch.] In der Nacht zum Montag sind Diebe in die Gefängnißkasse zu Beuthen (Oberschlesien) eingebrochen. Sie hatten bereits den 6 Centner schweren Geldschrank, in welchem sich 60 000 Mk. befanden, auf die Straße geschafft. Die Diebe, drei an der Zahl, harrten auf den Wagen, auf welchem der Geldschrank fortgeschafft werden sollte, als der vor 5 Uhr in den Dienst kommende Aufseher Kaluza die Einbrecher überraschte, welche unbekannt entflohen.

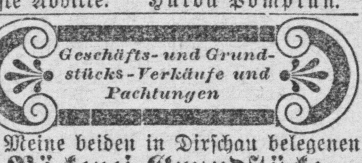
— [Jagdunglück.] In den Naliboki-Waldungen (russ. Ostseeprovinzen) hat Prinz Alexander Hohenlohe, der Sohn des Statthalters von Elsaß-Lothringen, auf einer Treibjagd aus Unvorsichtigkeit den Baron Wietinghoff und einen Förster angeschossen. Beide trugen schwere Verwundungen davon. Ihr Zustand soll sehr besorgnißerregend sein.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.







**Materialist**

gelernter, 26 Jahre alt, der auch in Speditionsgeschäften gearbeitet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung im Comptoir, Lager oder Außengeschäft. Gefl. Offert. werden u. Nr. 9902 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

**Junger Materialist**

sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 15. Oktober oder 1. November Stellg. Gefl. Offerten an Hans Edmüller, Danzig, III. Damm Nr. 9. [117

---

Suche für einen in **jeder Beziehung** tüchtigen, evangelischen [81]

**jungen Mann**

der 2 Jahre bei mir als Eleve und etwas über ein Jahr als zweiter Inspektor thätig gewesen ist, vom 1. Januar 1894 ab Stellung mit Familienanschluß. Gleichzeitig suche vom 1. Januar 1894 ab für meine Wirthschaft mit Rübenbau und Dampfpflug-Drillkultur einen evangelischen

**Eleven**

mit landwirthschaftlichen Vorkenntnissen ohne Pensionszahlung bei Familienanschluß. Dr. Mendrzik, Alt Janischau bei Pelplin Wpr.

---

**Ein unverh. Brauer**

guter Biermacher, der selbst Hand anlegt, sucht Stelle. Gefl. Offerten bitte zu richt. postlagernd Hauptpostamt Königsberg unter Chiffre W. M. [109]

---

Zum sofortigen Eintritt suche Stellg.

**als Conditorgehilfe.**

Offert. sub C. K. postl. Riesenburg erbet.

---

Ein junger, tüchtiger

**Müllergeselle**

militärfrei, der meistentheils auf Wassermühle beschäftigt war, sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 124 d. d. Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbeten.

---

**Ein tüchtiger Müller**

gute Zeugn., kautionsf., 26 J. alt, sucht sofort od. auch spät. Stllg. Meldg. unter Nr. 108 an d. Exped. des Geselligen erb.

---

**Müller** s. sogl. Stell. in kl. Wasser- od. Dampfm., wmgl. alleinst., d. a. Landw. m. Bienenz. vtr., n. Dept.-Stellea. kl. o. mittl. G., w. i. gleichz. Auss. od. Vorarb. Gefl. Adr. u. Alb. Friedrich p. W. Haack Lippehne NM.

---

Für unsere **Lebens-, Aussteuer- und Volks-Versicherung** suchen wir **überall** Vertreter.

**„Wilhelma"**

**Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt, Berlin.**

---

**Durchschlagender**

Erfolg. Ges. von e. I. Hamburger Hause noch einige resp. Herren z. Verkauf von Cigarren an Private, Wirthe 2c. Vergtg. M. 1500. od. hohe Provision. Off. u. N. R. 941 an **Haasenstein & Vogler A. G. Hamburg.**

---

Für unser Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suchen wir per sofort einen tüchtigen [9837]

**Verkäufer**

(Christ). Solche, welche der polnischen Sprache mächtig, erhalten den Vorzug. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbitten Thier & Stockmann, Bütow, Bezirk Cöslin.

---

Einen recht flotten [9343

**Verkäufer, einen Lehrling und eine gewandte Verkäuferin**

die polnisch sprechen, suche für mein Galanterie-, Porzellan-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft.

B. Maschkowsky, Culm.

---

Suche für meinen Destillations-Ausschank von sofort einen [9807

**jungen Mann.**

Walter Toffel's Nachfolger, Allenstein.

---

Wir suchen für die **Leibitscher Mühle** zum baldigen Antritt einen im Getreide- und Mehlgeschäft erfahrenen, gutempfohlenen [9805]

**jungen Mann**

welcher mit allen Comptoirarbeiten vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein muß.

**C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**

---

Für mein Schank- und Materialwaaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen, katholischen, beider Landessprachen mächtigen [9890

**jungen Mann**

der eben seine Lehrzeit beendet u. hier Anschluß an die Familie hat. Meld. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Leo Weiß, Parchau Wpr.

---

**Für mein Destillations-Detail-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, energischen** [180]

**jung. Mann.**

**Kaution unbedingt erforderlich. Persönl. Vorstellung erwünscht. Briefmarken verbeten.**

**G. A. Marquardt.**

---

Suche für sofort für meine Kantine einen zuverlässigen [160

**jungen Mann.**

M. Meißner, Artillerie-Kaserne.

---

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt

**einen Commis**

der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißcopien erb. 9997] Hermann Leiser, Culm.

---

Einen tüchtigen, selbstständigen

**Verkäufer**

wie auch eine tüchtige [9998]

**Verkäuferin**

sucht per sofort oder 15. Oktober Louis Aufrecht, Rogasen, Manufakturwaarengesch.

---

Suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per sofort einen

**tücht., jüngeren Commis**

kath., auch polnisch sprechend, sowie

**einen Lehrling.**

Offerten mit Gehaltsansprüchen (Photographie erwünscht) an [9933]

M. Weilandt, Schneidemühl.

---

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche per sofort resp. 15. Oktbr.

**einen Commis.**

Lebenslauf sowie Abschrift der Zeugnisse erwünscht, Marken verbeten. [9935-

Jacob Lazarus, Pr. Friedland.

---

**Einen jüngeren Commis**

gut empfohlen, suche für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft. [72]

Otto Wolter, Bromberg.

---

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche per sofort

**einen Commis und einen Lehrling.**

C. Fikau, Bischofswerder.

---

Für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft suche ich einen [176

**jüngeren Gehilfen**

der polnisch spricht und

**einen Lehrling.**

Otto Bartikowski, Liebemühl Op.

---

**Einen jüngeren Gehilfen**

der soeben seine Lehrz. beend. hat, stellt sofort ein B. Düster, Marienwerder, Colonialwaar., Delikateß. u. Destillation.

---

Suche zum sofortigen Eintritt für meine Dampf-Destillation einen recht

**tüchtig., fleißig. Destillateur**

mosaisch, wie auch [10000]

**einen Lehrling.**

J. M. Werner, Dt. Krone.

---

**Zwei Bautechniker**

im Zeichnen und Veranschlagen geübt, finden sofort Beschäftigung. Bei guten Leistungen hohe Diäten. Den Meldungen müssen Zeugnißabschriften beigefügt sein. [147

Dt. Eylau Wpr., am 30. Sept. 1894.
Der Garnison-Bauinspektor.
J. V. Grubert,
Königl. Regierungs-Baumeister.

---

**Einen Brennerei-Gehilfen**

sucht Dom. Gronowo p. Tauer Wpr. Meldungen an Brennerei-Verwalter H. Diemke dort. [9876]

---

Suche von sofort einen tüchtigen

**unverheirathet. Brenner**

der in Dampf-Brennereien gearbeitet hat. Bei zufriedenstellender Leistung 50 Mk. monatlich und freie Station.

Michel, Königl. Domänenpächter, [132] Lawken b. Rhein Opr.

---

**Ein Brauergeselle**

guter Mälzer, wird zum baldigen Eintritt gesucht von [9745

J. R. Geister, Neustadt Wpr., Braumeister.

---

Ein junger, tüchtiger [74

**Conditorgehilfe**

sucht sofort anderweitig Stellung. Gefl. Offerten an O. Lehming, Bromberg.

---

**Ein solider Conditor**

der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde und angenehme Stellung.

H. Bluhm, Neumark Westpr.

---

**Malergehilfen**

finden dauernde Beschäftigung bei

L. Zahn, Malermeister, Thorn.

---

Tüchtigen, sauber arbeitenden

**Bildhauer**

beschäftigt dauernd C. Weykopf Pianoforte-Fabr., Danzig, Jopengasse 10

---

Einen jungen, tüchtigen

**Buchbindergehilfen**

welcher mit dem Hobel beschneiden kann, sucht von sofort auf dauernde Beschäftigung Fr. Olszewski, Buchbinderei u. Papierhandlung, Strelno, Provinz Posen. [9720]

---

Ein solider

**Buchbinder-Gehilfe**

mit Handvergoldung vertraut, kann sogleich eintreten bei [85

A. v. Kromer, Hohenstein Opr.

---

**Einen tücht. Barbiergehilfen**

sucht A. Klein, Lindenstr. 16.

---

**Ein tüchtiger Barbiergehilfe**

sowie ein **Lehrling** können v. sofort auch spät. eintr. bei Arthur Schreiber, Barbier und Friseur, Soldau Opr.

---

**Tüchtiger Barbiergehilfe**

findet sofort oder später dauernde angenehme Stellung bei [156]

C. Schilling, Unterthornerstraße 2

---

**Tüchtiger Kupferschmied**

der auch Eisenblech-Arbeiten ausführen kann, findet dauernde Beschäftigung 9804] L. Zobel, Bromberg, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

---

**Maschinist**

für die Wurstfabrik in Rosenberg Wpr. baldigst gesucht. Derselbe muß in einer Fabrik gearbeitet haben und nur gute Atteste besitzen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

---

Ein junger [83]

**Klempnergeselle**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei A. Ripka, Klempnermeister, Allenstein.

---

**Ein. tücht. Uhrmachergehilfen**

verl. v. sogl. A. Kokolsky, Graudenz.

---

Zu sofort evtl. 1. Oktober cr. wird ein verheir., gut empfohlener, einfacher

**selbstthätiger Gärtner**

der guter Schütze ist, gesucht. Meldungen mit abschriftl. Zeugnissen zu richten an Dom. Bielitz b. Bischofswerder.

---

In Glanden bei Döhlau Ostpr. findet von sogleich ein unverheiratheter,

**älterer Gärtner**

welcher in der Wirthschaft behilflich sein muß, Stellung, desgleichen ein [73]

**unverheiratheter Schäfer.**

Die Gutsverwaltung.

---

Zwei in allen Arbeiten vertraute

**Schneidergesellen**

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei [9952

Rexin, Schneidermstr. in Demlin bei Schöneck Wpr.

---

**Zwei Schneidergesellen**

erhalten sogl. in meiner Werkstelle dauernde Arbeit (auch gute Kundenarbeit), auf Wunsch Halbstück. Auch nehme

**einen Lehrling**

(ordentliche Erziehung bisher) in die Lehre. Gute Behandlung zugesichert.

Chr. Günther, Briesen Westpr., Obermeister d. Schneiderinnung.

---

**Zwei Schneidergesellen**

finden dauernde Beschäftigung bei Piwowarski, Schneidermeister, Graudenz, Oberbergstraße. Die Reise wird vergütigt. [45]

Ebendaselbst ☛ ein Lehrling.

---

**Zwei Schneidergesellen**

finden dauernde Beschäftigung bei S. Waliszewski, Schneidermstr., [9815] Culmsee.

Ebendaselbst können

**zwei Lehrlinge**

eintreten.

---

Suche für sofort auf dauernde Beschäftigung einen unverheiratheten

**Schneidemüller**

für Walzen- und Horizontalgatter.

Dampf-Sägewerk Kalmusen b. Garnsee
Die Verwaltung: Breitzke.

---

**Zwei ordentliche Müllergesellen**

sofort gesucht. [50

Bäckermühle, Marienwerder.

---

**Ein tücht. Müllergeselle ein Lehrling**

können von sogleich eintreten. [139]

Mühle Kl. Pötzdorf p. Reichenau.

---

In der Geschäftsmühle zu Krojanke, Kreis Flatow, findet ein junger [148]

**kräftiger Müllergeselle**

dauernde Stellung bei dem Anfangsgehalt von 30 Mk. monatlich u. freier Station. Schmekel, Mühlenbesitzer.

---

Einen jüngeren [93]

**Müllergesellen**

sucht von sofort Jacobsmühle per Mewe Westpr.

P. Heeling, Werkführer.

---

Einen tüchtigen, evang. [89

**Windmüllergesellen**

welcher Holzarbeit versteht, sucht von sofort Brunkall, Nitzwalde.

---

Ein ordentlicher [134]

**Bäckergeselle**

der als Zweiter arbeitet, kann sofort eintreten. F. Dohrmann, Bäckermstr., Dt. Eylau.

---

**Drei Sattlergesellen**

finden von sof. dauernde und lohnende Beschäftigung bei [9638]

Sattlermeister **R. Klesez**, Osterode Ostpr.

---

**Ein verheirath. Meier**

wird zum 1. Januar k. Js. in Groß Arnsdorf, Bahnhof Pollwitten gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen sind an die Gutsverwaltung einzusenden. [131]

---

Zwei nüchterne, tüchtige [145

**Schornsteinfeger-Gesellen**

können am 7. Oktober cr. bei hohem Lohn in Arbeit treten bei

**Otto Jlgenstein,**
Zinten Opr.

---

Ein unverheiratheter, thätiger

**Waldwärter oder Förster**

der guter Schütze ist, muß auch in der Landwirthschaft bewandert sein, erhält Stellung in Adl. Sawadda bei Warlubien. [9887]

---

**6—8 Steinsetzergesellen**

per sofort gesucht. [153]

Th. Dingler, Graudenz.

---

**Tüchtige Erdarbeiter**

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne [21]

1. auf dem Zgnilka-Bruche im Kreise Briesen,
2. auf dem Smolong-Grabauer Bruche unweit Morroschin,
3. bei den Arbeiten an Fort Stremotzin und den Schießständen im Stadtwalde.

C. Behn, Ingenieur, Graudenz.

---

**Einen Laufburschen**

sucht Otto Hering, Marienwerderstr.

---

**Laufburschen**

Sohn ordentl. Eltern, p. 15. Okt. verlangt Rotterdamer Caffee-Lagerei.

---

**Ein kräftiger Laufbursche**

von sofort gesucht [66]

St. Grabowski, Amtsstr. 22.

---

Dom. Oborry bei Gottersfeld Wpr. sucht von sofort einen tüchtigen, [84]

**alleinigen Inspektor,**

---

Für ein Gut in Westpreußen mit Rübenbau wird ein gebildeter und sehr erfahrener, unverheiratheter, evangel.

**Inspektor**

zur Führung der Wirthschaft unter einem älteren Herrn zum 1. Dezember resp. 1. Januar gesucht. Gehalt 500 Mk. und Tantieme in ähnlicher Höhe. Zeugnißabschriften werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9732 an die Exped. d. Ges. erbeten.

---

Von sogleich wird ein unverheirath., deutscher, der polnischen Sprache mächt.

**2. Wirthschaftsbeamter**

unter meiner Leitung gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an [9900]

Otto von Colbe, Wartenberg bei Jadownik, Post-, Telegr.- u. Bahnstation, Rgbz. Bromberg.

---

Als zweiter [3]

**Wirthschafter**

findet ein junger Mann sofort Stellung in Maldeuten. Persönliche Vorstellung erforderlich.

---

Gesucht zu sofort ein durchaus tücht. energischer [88]

**Hofbeamter**

mit Viehfütterung, landw. Buchführung 2c. vertraut. 400 Mk. Gehalt, freie Station excl. Wäsche.

Dom. Grocholin bei Exin.

---

Suche sofort viele [9922]

**Ober- und Unterschweizer**

Richter's Schweizer-Bureau, Königsberg, Steindamm 99, I.

---

Zwei tüchtige [87

**Unterschweizer**

sucht per sofort oder 15. Oktober Dom. Witrembowitz bei Ostaszewo.

Oberschweizer Hoffteller.

---

**Ein Kutscher**

(unverheirathet), findet zu Martini Stellg. in Böslershöhe b. Graudenz.

---

**Ordentlichen Kutscher**

von sofort sucht [154

C. Weber, Feste Graudenz.

---

**Verheiratheten Kutscher, Leutewirth u. Stellmacher**

mit Scharwerkern, finden zum 11. November Stellung in Neu Jaschinitz bei Schirotzken, Bahnhof Klarheim. [9956

---

**Ein Lehrling**

mit guter Schulbildung (Berechtigung zum Einj.-Freiwilligen), findet von Oktober ab Stellung ab [9808]

Gebr. Rubel, Bromberg.

---

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort einen

**Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern. [9905]

Adolf Kroner, Zempelburg.

---

**Ein Lehrling**

Sohn anständiger Eltern, kann sofort eintreten. Erste Wiener Bäckerei, [8] Bromberg, Wallstr. 19.

---

**Ein Lehrling**

für das Maschinenbaufach, findet bei freier Station Stellung bei [9934]

S. Zimmer, Maschinenfabrik, Bromberg.

---

**1 Lehrling und 1 Volontär**

finden in meinem Eisen- und Baumaterialien-Geschäft von sogleich angenehme Stellung.

**Ludwig Cohn,**
Strasburg Wpr.

---

**Ein Lehrling**

der die Bäckerei erlernen will, kann von sofort eintreten. [52

Dux, Getreidemarkt 2.

---

Zu sofort [48]

**Lehrling**

unter günstigen Bedingungen gesucht.

B. Grundmann, Apothekenbesitzer, Marienburg.

---

Für ein kaufmännisches Comtoir wird

**ein Lehrling**

unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 169 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Ein Gärtnerlehrling**

kann sogleich eintreten in Wiedersee bei Gr. Schönbrück. [150]

H. Renner, Gärtner.

---

Für mein Cigarrengeschäft suche sofort

**einen Lehrling.**

F. Marquardt, Marienwerderstr. 43.

---

**Einen Meierei-Lehrling**

z. sofortigen Antritt sucht die Molkerei Ostaszewo bei Thorn. [133

---

**Ein Barbierlehrling**

kann sofort eintreten. [113

Paul Hans, Falkenburg i. Pom.

---

**Ein Lehrling**

mos., der das Geschäft in Manufaktur und Weißwaaren erlernen will, kann sofort eintret. Freie Station im Hause.

D. Reinhold, Miloslaw.

---

***Für Frauen und Mädchen.***

**Kinderfrauen** mit vorzügl. Zeugnissen und gut empfohlen weist nach v. sofort Frau Losch, Graudenz, Unterthornerstr. 24. [167

---

Zur bevorstehenden Saison empf. sich als **Kochfrau** Frau B. Katoll, Schäferei bei Marienwerder. [76

---

E. anständ. erf. Hotelwirthin m. guten Zeugnissen, Anf. Dreißig, sucht v. gl. od. 15. Okt. i. ein. mittl. Hotel od. Casino e. Stelle a. Wirthin Näh. Auskunft erth. Frau Wargenua, Königsberg Steindamm 102 I.

---

**Eine junge, kräftige Wirthin**

sucht von sogleich Stellung auf einem Gute. Offerten unter **B. P.** postlag. Geyerswalde per Reichenau. [138

---

**Stelle der Stütze in Golau bei Pudewitz besetzt.** [129]

---

**Ein anständiges Mädchen**

in gesetzten Jahren oder Wittwe ohne Anhang, evangelisch, wird zur Stütze der Hausfrau und zeitweisen Hilfe im Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Polnische Sprache wäre erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9977 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

**Ein junges Mädchen**

aus guter Familie, in Handarbeiten und Nähen bewandert, z. Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung größerer Kinder ges. Agentinnen nicht ausgeschlossen. [9949

**Max Rosenthal, Bromberg.**
Im Kaufhaus Hohenzollern.

---

Ein anständiges,

**älteres Mädchen**

evangelisch, sehr kinderlieb, das etwas schneidern und gut plätten kann und der Hausfrau in allen Zweigen der Landwirthschaft behilflich sein muß, wird vom 11. November gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9756 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Ein in der Behandlung v. Kindern erfahrenes u. in Handarbeiten geübtes,

**junges Mädchen**

Kindergärtnerin 3. Kl., wird von mir für 2 Kinder, im Alter von 4½ bezw. 1½ Jahren, z. sofort. Eintritt gesucht.

Frau Amtsrichter Schlakowski, Marienburg Wstpr.

---

**Ein junges Mädchen**

mit der Küche vertraut, wird als Stütze der Hausfrau für ein kleines Hotel gesucht. Meldungen werd. briefl. u. Nr. 46 an die Exp. des Ges. erb.

---

**Tüchtige Nähterin**

sucht E. Leipacher, Marienwerderstr. 19.

---

**Meierin** [91]

die mit de Lavals Alfa-Handseparator arbeiten kann und in der Wirthschaft behilflich sein muß, findet Stellung zum 1. November auf Dom. Sulitz bei Groß-Starzin Wpr. Nur Meldungen mit guten Zeugnissen werden berücksicht.

---

Suche zum 1. Oktober eine erfahrene

**Wirthin.**

Gehalt 200 Mk. und Tantieme. Meldg. sind zu richten an Frau E. Heyer, Moddrow bei Borntuchen.

---

**Eine ev., ältere Wirthin**

treu, ehrlich, sauber und fleißig, mit guten Zeugnissen, welche einfache und feine Küche, Wäsche und Viehzucht versteht, die Beaufsichtigung beim Melken übernimmt, mit Separator Bescheid weiß, wird zum 1. oder 15. November gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind einzusenden an Frau Rittergutsbesitzer Schneider, Adlig Schrotz, Kreis Dt. Krone. [1

---

**Eine zuverl. Wirthin**

mit guten Zeugnissen, gegen 240 Mark Lohn, für sofort, ferner ein

**unverh. Knecht**
**ein unverh. Kuhfütterer**
**eine Magd**

die kochen kann. [9751]

**ein Hausmädchen**

für Küchen- und Stubenarbeit, werden zu Martini gesucht, gegen sehr hohen Lohn und beste Verpflegung vom Oberförster Hirschfeld, Lautenburg Wp.

---

Eine ältere,

**erfahrene Wirthin**

zur selbstständigen Führung der Wirthschaft, sucht von sogleich Manthey, Jungen bei Schwetz a. W. [9741]

---

**Restaurantköchin**

zum sofortigen Antritt gesucht, die durch Thätigkeit in Restaurants oder Hotels in der feinen Küche perfect und arbeitsam sein muß. Nur solche wollen Offerten m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüche richten an [153

H. G. Plathe Nachf., Pr. Holland.

---

**Ein älter. Kindermädchen**

**oder Kindergärtnerin 2. Kl.** kann sofort eintreten. Zeugnißabschr. erbittet Frau Fischer, Lindenhof [128] bei Papau.

---

**Mädchen für Alles**

in der Küche und mit der Wäsche erfahren, von sofort gesucht Herrenstr. 1, I.

---

**Eine Aufwartefrau**

von sofort gesucht. [162

M. Kahle.

---

Eine tücht. **Aufwärterin** ohne Anh. f. den Vorm. gesucht. Grabenstr. 19, II.

---

**Eine Aufwärterin** kann sich sof. melden

[68] Getreidemarkt 9, 3, I.

---

Per sofort ein [159

**Aufwartemädchen**

gesucht Unterthornerstr. 22, part.

---

Eine ordentliche, saubere [149

**Aufwärterin**

wird verlangt

Marienwerderstr. 53, II, rechts.

Nachdem Herr **Fr. Lüttge** in Königsberg i. Pr. am 20. September cr. von der Verwaltung unserer dortigen General-Agentur für Ost- und Westpreußen zurückgetreten ist, um für unsere Gesellschaft an einer anderen Stelle zu wirken, haben wir genannte General-Agentur [9621]

**Herrn A. Zilian in Königsberg i. Pr.,**
**Hinter-Tragheim 7,**

übertragen.
Lübeck, den 20. September 1894.

**Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**

Bezugnehmend auf die vorstehende Annonce empfehle ich mich zu Abschlüssen von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen und bin zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit.
Königsberg i. Pr., den 20. September 1894.

**A. Zilian**, General-Agent.

---

## Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106|107,

zahlt für **Baar-Depositen** auf Conto A 2 Prozent jährlich frei von allen Spesen,
beleiht **gute Effecten**,
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,** (4358)
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

---

## Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Oranienburg bei Berlin,

mit **Pensionat,** Gutswirthschaft und Gärtnerei verbunden, gewährt jungen Leuten im Alter von 15—30 Jahren zeitgemäße, wissenschaftliche Ausbildung zum Landwirth. Beginn des Winterkursus: **Dienstag, den 23. Oktober cr.** (24. Schuljahr.) [9192]
Prospekt u. Jahresbericht kostenfr. d. d. Direktor **Albert Heymer.**

---

Entwürfe prämiirt.

## Arthur Wichulla, Garteningenieur,

**Königsberg i/Pr., Vord. Roßgarten 25, Eingang Passage,** übernimmt künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von

## Park- und Garten-Anlagen

sowie die Umänderung und Wiederherstellung schon bestehender Anlagen unter den coulantesten Bedingungen. — Referenzenliste auf Wunsch zu Diensten. — Jetzt beste Zeit für Vorarbeiten. [57]

Beste Empfehlungen.

---

## Aeußerst günstiger Gelegenheitskauf.

**Circa 500 Centner**

## echt Pergament-Ausschuss

in ziemlich großen Stücken in Bündeln von ca. 30 Pfd. gerollt liefere soweit der Vorrath reicht:
Bei Entnahme von 1 Ctr. pro Ctr. mit . . . Mk. 18,00
" " " 5 " " " . . . . " 16,50
" " " 10 " " " . . . . " 15,00
freibleibend ab hier u. bitte evtl. Aufträge gefl. umgehend zu überschreiben.

**J. H. Jacobsohn, Danzig**
Papiergroßhandlung.
[47]

---

Den geehrten Kunden von **Graudenz und Umgegend** zur gefälligen Nachricht, daß ich vom 1. Oktober nach

**Markt 21**

neben der Schwanen-Apotheke, ziehe. Ich bitte die geehrten Kunden, das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. [9785]

**Bernhard Torlop,**
Schuhmachermeister.

---

**Meine Wohnung** befindet sich vom 1. Oktober d. J. bei Herrn **Siegfried Schöps, Danzigerstraße.** [23]

**Auguste Poplawska**
Damenschneiderin, Neuenburg Wp.

---




---

## Hôtel Kaiserhof

verbunden mit Restaurant
**Königsberg i/Pr.,**
Nr. 7, Altstädt. Bergstraße Nr. 7.
Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich obiges Hotel käuflich erworben habe und nach zeitgemäßer Renovirung der Fremdenzimmer [9941]

**am 1. Oktober cr.**

eröffnet habe.
Ich lade das geehrte reisende Publikum zum zahlreichen Besuch höflichst ein und werde allen Anforderungen bestens Rechnung tragen.
**Anerkannt gute Küche und Bedienung. Solide Preise.**
Hochachtungsvoll

**Franz Krause**
bisher Oekonom der deutschen Ressource.

---

## Braugerste

kauft [9131] **Aron C. Bohm.**

---

Feinst. Sauerkohl, sehr schöne Koch-Erbsen, schöne Schlangen-Gurken offerirt **Alexander Loerke.**

---

**Brink**'sche **Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Görlitz seit 1878**
bereitet für das Fähnrichs-, Marine-Kadetten-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen vor. — **Sehr gut empfohlen.** — Neuestes ausführliches Programm durch den Dirigenten **G. Brink.**

---

In **Schötzau bei Rehden** sind schöne

## Tafelbirnen und Aepfel

feinst. Sorten, zu verkaufen, ebenfalls

## Wallnüsse u. Weintrauben.

---

**Filzschuh- u. Pantoffelfabrik**
**von V. Weynerowski & Sohn**
**Bromberg** [4702]
fabrizirt alle Sorten **Filzschuhe** und **Pantoffeln** mit **Filz-, Plüsch-, Cord-** und **Blumenblättern.** Wer eine **starke** Waare haben will, der lasse sich von uns Proben kommen. Proben an uns unbekannte Firmen versenden wir nur per Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen. **Risiko ist bei uns ausgeschlossen,** da wir Alles, was nicht gefällt, zurücknehmen.

---

Die Meierei **Stürlack** in Ostpr. empfiehlt [2046

## Bierkäschen

à 100 Stück 3,20 Mk. Auch zu haben in **Graudenz** b. Herrn L. Mey, Markt 4.

---

Haupttreffer i. W. v. **50000 Mark**
**1 Meininger Mark-Loose.**
**5000 Gewinne.**
**11 Loose für 10 Mk., 28 für 25 Mk.**
Porto u. Liste 20 Pfg. extra sind zu beziehen von der
**Verwaltung der Lotterie**
für die Kinderheilstätte zu Salzungen in **Meiningen.**

---

**Baar-System.** | **Feste Preise.**

Am **26. September** eröffnete hier am Platze **Alte-Straße Nr. 7** ein

# Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.

Genügende Mittel, sowie sämmtliche Einkäufe aus nur ersten Fabriken, setzen mich in den Stand, jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

## Süddeutsche Fabrik-Niederlage.

Inhaber **David Robert sen.**

Ich verkaufe wie folgt:
**Strickwolle** 16/4 dräht., einfarbig, in allen Farben, nur bestes Fabrikat, 1/6 Pfd. 40 Pf., 1 Zollpfd. nur 2,30.
16/5 dräht. Sockenwolle, Prima-Qualität, 1/5 Pfd. 45 Pf., 1 Zollpfund nur 2,15 Mk.
16/4 dräht. Ringelwolle, bestes Fabrikat, 1/6 Pfund 40 Pf., 1 Pfund nur 2,30 Mk.
20/5 dräht. Sockenwolle Ia., in allen Farben, Zollpfund nur 3,00 Mk.
24/8 fache Rockwolle, feinste Waare, Zollpfund nur 3,00 Mk.
20/4 dräht. melirte Eiderwolle, 1/5 Pfund 70 Pf., 1 Zollpfund nur 3,40 Mk.
24/5 dräht. einfarbige Strickwolle in schwarz und allen Farben, **bekanntlich beste Marke,** 1/6 Pfd. 45 Pf. ein Zollpfund 2,70 Mk.
20/4 dräht. Eiderwolle in schwarz und allen Farben, 1/6 50 Pf., Zollpfund 3,00 Mk.
**Vigogne-Baumwolle** (Sommer-Merino Nr. 12/5-fach), in allen Farben, 1/6 Pfd. 17 Pf., 1 Zollpfd. nur 1,00.
**Blaue und braune Baumwolle,** Berliner Packung, Docke nur 6 Pf.
**Diamantschwarze Estremadura** Nr. 4/6fach, 1 Lage=50 Gramm nur 20 Pf.
**do. Doppelgarn** Nr. 30/8fach, 1 Lage=50 Gramm nur 25 Pf.
**Zephyrwolle,** schwarz, Lage 10 Pf. | **Zephyrwolle,** couleurt, Lage 12 Pf.
**Corsetts,** große Auswahl, auffallend billige Preise.
**Löffelschließer mit Contrefedern** in allen Längen, pro Paar 12 Pf.
Schmale Schließer in allen Längen pro Paar 10 Pf.
**Häkelgarn,** crême, 50 Gramm-Knäule, nur 15 Pf.

| Weißes Häkelgarn 20 Gramm 6-fach | Nr. | 20, | 30, | 40, | 50, | 60, | 70, | 80 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | à Knäul | 8, | 9, | 10, | 11, | 13, | | 15 Pf. |

Couleurt Häkelgarn 10 Gramm-Knäule Nr. 30 in allen Farben nur 6 Pf.
**Maschinengarn** 1000 Yard 4-fach (beste Marke) nur 25 Pf.
**do.** 1000 " 2-fach, (Untergarn) nur 18 Pf.
**do.** 200 " 4-fach, schwarz und weiß, nur 6 Pf.
**do.** 200 " 4-fach, couleurt in allen Farben, nur 6 Pf.
**Couleurte und schwarze Chappseide,** Docke 3 Pf.
**Knopflochseide,** Rolle nur 1 Pf. | **Stahlfingerhüte,** Stück 3 Pf.
**Schneiderkreide,** Stück 1 Pf. | Gelbe Fingerhüte, " 1 Pf.
**Schuhknöpfe,** Dutzend 1 Pf. | **Häkelnadeln** (Stahl) " 2 Pf.
**Haarnadeln** mit weißen Spitzen, in allen Längen (ein gelber Brief 25 Stück) nur 4 Pf.
**Stricknadeln** in allen Stärken, durchweg nur 3 Pf. Spiel.
**Nähnadeln** (gute Waare) Grünschild, kurz und lang, jeder Brief 3 Pf.
Ferner: **Marktkörbe** in jeder Preislage.
**Kinder-Tricottaillen** Stück nur 60 Pf. **Damen-Tricottaillen** von 1 Mk. an.
**Schürzen, Röcke, Spitzen, Stickereien, Brochen** und noch viele andere Artikel spottbillig.
**Regenschirme, Hosenträger, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Handschuhe, Einsätze, Servteurs, Chemisetts, Cravatten** in ganz bedeutender Auswahl zu noch nie dagewesenen Preisen, wovon sich das verehrte Publikum von **Graudenz** und Umgegend überzeugen kann.
**Peluche, Sammete, Besatzstoffe, Zanella, Wattulemer Taschenfutter, Croisé-Aermelfutter, sämmtliche Zuthaten für Schneider und Schneiderinnen** halte stets in größter Auswahl am Lager. [9182]

## Süddeutsche Fabrik-Niederlage.

Inhaber **David Robert sen.**
**Alte-Strasse No. 7.**

---

**2000 Centner**

## Kartoffeln

Achilles oder Magnum bonum, sind in Josephsdorf zu verkaufen. Ich bitte **Gebote franco Waggon Kornatowo** umgehend an meine Adresse zu senden. Anfragen nach dem Preise werden nicht berücksichtigt. **Plehn.**

---

**Ein Jeder kann Millionen baaren Geldes gewinnen,**
wenn er einen Glücksversuch macht i. d.

**Gewinnbank**
**Paul Steinberg & Co.,**
Bank-, Wechsel- u. Lotterie-Geschäft,
**Berlin C., Rosenthalerstr. 11/12.**

Zu den in nächster Zeit stattfindenden **Gewinn-Ziehungen** empfehlen und versenden
**Original-Loose**
auch gegen in- u. ausländische Briefmarken, Coupons, sowie unter Nachnahme: [105]

**Marienburger Geld-Lotterie.**
**Ziehung: 18. u. 19. Oktbr. 1894.** 3372 Gewinne, darunter **90 000, 30 000 Mk.** u. s. w. à Loos 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra.)
**Paul Steinberg & Co.**

**Rothe Kreuz-Lotterie**
**Ziehung: 24., 25. u. 26. Oktb. 1894.** 6023 Gew., darunter **50 000, 20 000 Mk.** u. s. w. à Loos 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. (Einschr. 20 Pf. extra.)
**Paul Steinberg & Co.**

**Weseler Geld-Lotterie**
**Ziehung: 9. Novbr. 1894.** 2888 Gew., darunter **90 000, 40 000 M.** u. s. w. à Loos 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra.)
**Paul Steinberg & Co.**

Bestellungen bitten wir frühzeitig machen zu wollen, da Loose kurz vor der Ziehung oft vergriffen werden.
**Paul Steinberg & Co.,**
Bank-, Wechsel- u. Lotterie-Geschäft.
**Berlin C., Rosenthalerstr. 11/12.**
**Telegramm-Adresse: Gewinnbank.**

---

**Meine Schlosserwerkstätte**
befindet sich jetzt [9792

## Lindenstr. 33

in dem neuerbauten Hinterhause des Herrn Maurermeister **Gramberg.**
**R. Gramberg,** Schlossermeister.

---

## R. Fischer's Badeanstalt in Graudenz.

**Russische, Römische und Wannen-Bäder.**

Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. [1372a]

---

Wolle jeder Art, Strümpfe, Unterkleider u. viele Artikel für d. Familiengebrauch, für Ausstattungen 2c. am billigsten direkt von
**F. Klischowski, Jauer**
Strumpfwaaren- und Strickgarn-Fabrik. Kataloge franko.

---

**Heu!** 50 Morg. 2. Schnitt, auf Halm und gehauen, sehr billig zu verkaufen, ebenso ein großer Posten **Fundamentsteine.** [116]
Schloß Platen per Lusin Wpr.

---

## W. Neumann

**Lautenburg Westpr.,**
**Dampfsägewerke und Bau-Geschäft,**
empfiehlt [6726]
**kieferne Bauhölzer, Bohlen, Bretter u. Latten, Eichen-, Birken-Bohlen 2c.**
und übernimmt
**kompl. Bauausführungen.**

---

## Käse!

**Limburger u. Tilsiter,** in allen Preislagen, sucht große Posten zu kaufen
**A. Berlinski, Friedrichshof Opr.**

---

## Zahn-Atelier.

Schmerzlos } Einsetzen künstl. Zähne, Zahnoperationen, Plombiren u. s. w. [9483
Geöffnet wöchentlich an 4 Tagen, von Dienstag früh bis Freitag Abend.
**Unrau, Briesen.**

---

**Geldschrank** billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

---

## Cigaretten

mit **Korkpapiermundstück**
**sensationelle Neuheit.**

## Bernsteinlackfarbe

anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat). **G. Breuning.**

---

## Vorzügliche Quitten

zum Einmachen, preiswerth zu haben in Adl. Klodtken. Bestellungen an das Dominium. [9896]

---




Suche auf ein Gut zur 2. Hypothek
**50—55 000 Mk.**
bei guter Verzinsung, hinter dens. stehen noch 18 000 Mk. Bankgelder, 1. oder 15. Oktober. Meldg. briefl. unter Nr. 9709 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

---




## Eine Damast-Bettdecke

**mit gehäkelten Spitzen am Sonnabend Abend vor der Expedition des Geselligen verloren worden. Gegen 2 Mark Belohnung abzugeben in der Exped. des Geselligen.**

---

## Verloren!

Auf der Chaussee von Strasburg nach Gr. Laszewo ist am 28. September 94 ein Karton, Inhalt ein schwarzseidenes **Kleid, eine Schürze,** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei Herrn Fuhrich-Strasburg oder bei Herrn Dymni in Miesionskowo abzugeben.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 231.

Graudenz, Mittwoch] [3. Oktober 1894.

14. Forts.] **Freunde und Gönner.** [Nachd. verb.

Roman von Karl Marquard Sauer.

„Nun wohl, so reiche mir die Hand! — fuhr die Gräfin fort, indem sie die ihrige hinhielt. — „Schlag' ein, Ernesto! Laß uns den Bund schließen, der uns Beide beglücken soll, so lange die Zeit, diese entsetzliche Macht, die allein ich mir nicht zu unterwerfen vermag, es uns gestattet.“

„Ich schlage ein!“ — rief Ernst, die Hand in die der Geliebten legend. — „Aber nicht auf so kurze Zeit, sondern auf ewig!“

Ein wehmüthiges Lächeln zuckte um Isa's Lippen.

„Ich glaube an keine Ewigkeit! Doch nun noch etwas“ — fuhr sie fort. — „Ich habe Dir vorhin gesagt, daß die Meinung der Welt mir vollkommen gleichgiltig ist! Wenn Du willst, räume ich Dir sofort eine Wohnung im Palast Dolmin ein, verschließe mein Thor vor jedem Besuche und lebe nur mit Dir und für Dich allein! Aber auch das Geheimniß hat seinen Reiz! Es bietet uns einen neuen Genuß! Wollen wir den Reiz des Geheimnisses genießen, Ernesto?“

„Ja, Isa, genießen wir ihn!“ — rief der junge Mann, berauscht von seinem Glücke. — „Niemand soll erfahren, wie nahe unsere Herzen einander stehen!“

„Wohlan, mein Geliebter, so laß ihn uns träumen unseren süßen Liebestraum in der Stadt der Träume! Und wenn wir hier erwachen, so wollen wir ihn weiter träumen, wo immer Du willst, im Süden oder im Norden, im Osten oder im Westen. Die Welt ist unser! Genießen wir sie, so lange wir es vermögen!“

Mit leidenschaftlicher Gewalt schlang die Gräfin die Arme um den Geliebten, zog ihn an die Brust und ein neuer, langer, glühender Kuß besiegelte den geschlossenen Bund der Herzen.

* * *

Signor Maggiorani — so hieß das Haupt der Künstlerschaar, welche im Theatro Malibran den Venezianern und ihren fremdländischen Gästen die Opern des Verdi vorführte — hatte in seinem Leben manche Unannehmlichkeit erlitten. Die letzte traf ihn voriges Jahr in Bologna, wo man seine Prima Donna auszischte und seinen Bariton im „Troubadour“ sogar mit Orangenschalen bewarf. Solchen Unbilden vermochte Signor Maggiorani auf die Dauer nicht Widerstand zu leisten. Er ließ seine Gesellschaft sich auflösen und wendete dem undankbaren Bologna den Rücken. Dieses Jahr in Venedig lächelte ihm ein günstigerer Stern. Sein erster Tenor machte sogar fanatismo, wie man in der Kunstsprache Italiens zu sagen pflegt, der Bariton war ein tüchtiger Sänger und der Buffo erfreute sich der ungetheilten Gunst des lebhaften Publikums. Nur mit der Prima Donna haperte es einigermaßen. Bis zum Auspfeifen war es allerdings nicht gekommen. Aber die Dame galt nun einmal nicht als sympathisch, und dabei blieb's. Unter solchen Umständen betrachtete es Signor Maggiorani als eine besondere Gnade des Himmels, daß ihm in Hedwig, oder vielmehr in der Signora Strighelli, plötzlich eine Sängerin in die Hände fiel, welche ganz das Zeug dazu besaß, dem Publikum seines Theaters zu gefallen.

Von dem Augenblicke an, wo es entschieden war, die junge Künstlerin werde im „Rigoletto“ die „Gilda“ singen, ließ der Direktor seine Eroberung nicht mehr aus den Augen. Er holte sie selbst in der Gondel zu den Proben ab und brachte sie wieder vom Theater nach Hause. Keine zärtliche Mutter kann um ihr Herzblättchen mehr besorgt sein, als der kleine kugelrunde Mann mit den lebhaften schwarzen Augen und dem bereits ziemlich ergrauten Schnurrbärtchen es um Hedwig war. Wehte einmal ein halbwegs rauher Wind, dann erschien er mit Plaid und Filzschuhen, um seine kostbare Eroberung vor jeder Erkältung zu schützen. Als gegen Mitte Dezember das Thermometer einige Tage lang auf zwei Grad über Null stand, ließ Signor Maggiorani auf eigene Kosten in Hedwig's Salon ein allerliebstes Eisenöfchen setzen und besorgte auch gleich das nöthige Holz zur Feuerung, und als eines Tages Hedwig in seiner Gegenwart drei Mal hintereinander nieste, machten seine Hände eine krampfhafte Bewegung nach der schwarzen Perrücke, als wollte Signor Maggiorani sich in beginnender Verzweiflung die nicht mehr vorhandenen Haare ausraufen.

Daß Hedwig's erstes Auftreten sich zu einem Ereignisse gestalten würde, ließ sich nicht mehr bezweifeln. Seit vierzehn Tagen sprach man nur von der neuen Sängerin. Die Logen und Sperrsitze befanden sich bereits seit drei Wochen in festen Händen. Signor Maggiorani hatte die meisten der ersteren den Gästen des Palazzo Dolmin reserviren müssen, und was den kleinen Rest betraf, so balgten sich die Billethändler darum, daß es eine Freude war. Der Direktor rieb sich jeden Tag, wenn er aus der Kanzlei kam, mit steigendem Behagen die Hände. Er war fest überzeugt, am Abende des großen Tages werde es bei der Kasse einen Sturm setzen, wie ihn das Theater noch nicht erlebte. Je näher die Entscheidung rückte, desto weniger wich der Mann von Hedwig's Seite. Stets wußte er irgend einen vortrefflichen Grund für sein drei-, vier-, fünfmaliges Erscheinen des Tages beizubringen. Es schien, als fürchtete er, seine Eroberung könne ihm noch im letzten Augenblicke aus den Händen gerissen werden.

Der von Signor Maggiorani mit Sehnsucht erwartete Tag der ersten Aufführung des „Rigoletto“ war endlich herangekommen. Durch die Lagune wehte leichter Sirocco, und obwohl bis zu Weihnachten nur wenige Tage fehlten, strahlte die Sonne doch so warm aus wolkenlosem Blau hernieder auf den Markusplatz, als sei der Frühling bereits wieder eingekehrt.

Um Hedwig gegen jede Aufregung zu sichern, hatte Gräfin Kowalenska die Bestimmung getroffen, daß sie den ganzen Tag bis zum Abende im Palast Dolmin zubringen sollte, wo heute Niemand empfangen wurde. Bei dem Diner, das eine Stunde früher als gewöhnlich stattfand, war außer den Geschwistern und Fürst Gregor nur noch Signor Maggiorani zugegen. Hätte die Gräfin den Impresario nicht zu Tische geladen, so wäre er ohne Zweifel auch ungeladen gekommen oder vielmehr gar nicht fortgegangen, denn der wackere Mann zeigte sich fest entschlossen, seine „Gilda“ heute nicht eine Minute lang aus den Augen zu lassen. Bei Tische saß er neben ihr und überwachte mit Argusaugen jede Speise, die Hedwig servirt wurde.

Als er um sechs Uhr Hedwig wohlverpackt in der Gondel nach dem Theater schaffen konnte, athmete er, wie von einer schweren Last befreit, tief auf. Mit behaglichem Schmunzeln überzählte er dann die Häupter seiner Lieben, deren Schaar kein Ende nehmen zu wollen schien. Je mehr man sich bei den Kassen drängte, desto eifriger rieb sich Signor Maggiorani die feisten Hände. Als endlich die Stehplätze und die Gallerien so vollgepfropft waren, daß auch der dünnste Schneider keinen Platz mehr gefunden hätte, begab sich der Direktor von der Kasse nach der Bühne, um nachzusehen, ob hier Alles in Ordnung sei.

Bei der ersten Kulisse stand Ernst mit seiner Schwester.

„Fürchtest Du Dich?“ — fragte er sie.

„Ein klein wenig allerdings! Aber ich denke, das wird sich geben, sobald ich erst vor den Lampen stehe. In München war es damals ebenso.“

„In München!“ — wiederholte Ernst sinnend. — „Was sie dort wohl Alle machen mögen und ob sie unserer noch gedenken?“

„Vorhin, als ich aus der Garderobe kam, hatte ich denselben Gedanken“ -- erwiderte Hedwig. — „Weißt Du auch, wie das kam?“

„Du erinnertest Dich Deines ersten Auftretens in der Pagenrolle, nicht wahr?“

„Nein. Ich sah zufällig durch das Loch im Vorhange, um mir das Publikum zu betrachten. Wen denkst Du wohl, daß ich dabei im Parterre, an der linken Ecke der dritten oder vierten Sperrsitzreihe erblickte?“

„Nun?“ — fragte Ernst neugierig.

„Denselben Herrn, den wir kurz nach unserer Ankunft auf der Piazza und dann später noch einmal auf dem Canareggio gesehen haben und der so auffallend Herrn Racké gleicht. Erinnerst Du Dich noch?“

„Gewiß! Und dieser Herr ist heute hier im Theater?“

„Dort sitzt er an der Ecke! Siehst Du ihn?“ — sagte Hedwig, indem sie mit Ernst zu dem Loche im Vorhange trat und nach der bezeichneten Stelle hinwies.

„Wahrhaftig! Es ist derselbe! Trüge er nicht einen Vollbart, so würde ich darauf schwören, es sei unser alter Hausgenosse! Nun, diesmal soll er mir nicht entkommen! Ich werde nach dem ersten Akte im Wandelgange gut aufpassen! Je länger ich hinsehe, desto mehr scheint es mir, als ob es wirklich unser Herr Racké sei.“

„Ei, was sehen wir denn so eifrig durch das Guckloch hinaus in's Parterre?“ — ließ sich jetzt Fürst Gregor's Stimme hinter den Geschwistern vernehmen. — „Unsere kleine Gilda will sich wohl überzeugen, ob ihre Freunde auch vollzählig im Theater erschienen sind, um Zeugen ihres bevorstehenden Triumphes zu werden?“

„Nein, Durchlaucht, unsere Aufmerksamkeit gilt nur einem Einzigen unter den Vielen da drunten“ — erwiderte Hedwig.

„So? Und wer ist dieser glückliche Einzige?“

„Ein Herr, der einem unserer Münchener Freunde zum Verwechseln ähnlich sieht!“

„Den Bart abgerechnet“ — ergänzte Ernst, — „denn Herr Racké erfreute sich in München keines Vollbarts?“

„Ei, das ist ja sehr interessant!“ meinte der Fürst gleichfalls zu dem Loche tretend. — „Wo sitzt denn der geheimnißvolle Bartbesitzer?“

„Dort an der linken Ecke der dritten Sperrsitzreihe! Er putzt gerade sein Opernglas!“ — sagte Hedwig.

Fürst Gregor blickte in der angegebenen Richtung durch die Oeffnung.

„Hm! Der Mann scheint auch mir nicht unbekannt“ — sagte er, nachdem er einen Augenblick hingesehen. — „Ich kann mich aber nicht erinnern, wo ich ihm früher schon begegnet bin. Irre ich nicht, so traf ich ihn jedoch vor einiger Zeit einmal des Abends in der Nähe Ihrer Wohnung! Was ist oder vielmehr was war jener Münchener Herr, dem dieser interessante Unbekannte dort drüben so ähnlich sehen soll?“

„Einer unserer Münchener Hausgenossen, ein gewisser Herr Racké, ein junger Kaufmann.“

„Und in seiner freien Zeit Guitarrespieler zum Entsetzen unserer Münchener Hauswirthin“ — setzte Ernst hinzu.

„Es ist die höchste Zeit, Durchlaucht!“ — rief jetzt drängend der Impresario. — „Der Kapellmeister wartet nur auf das Zeichen zum Anfangen!“ (Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

— Oberregierungsrath Friedrich Leopold Devens ist 67 Jahre alt, in Trier gestorben. D. war von 1867 bis 1875 Polizeipräsident in Köln und bis 1887 Polizeipräsident in Königsberg.

— [1000 Liter Spiritus in Brand gerathen.] Dieser Tage begab sich Nachmittags kurz nach 2 Uhr ein Haushälter des Destillateurs Lindner in Neisse mit einem offenen Lichte in den Keller, um Brennspiritus heraufzuholen, welcher sich in einem 4000 Liter fassenden eisernen Reservoir befindet, das bis zu einem Viertel gefüllt war. Durch Zufall kam er beim Abzapfen mit dem Lichte dem Brennspiritus zu nahe, dieser gerieth in Brand und die Flamme griff so schnell um sich, daß der Haushälter schleunigst aus dem Keller entfliehen mußte, ohne vorher den Hahn des Reservoirs schließen zu können. Durch den ausströmenden Spiritus genährt, verbreitete sich das Feuer mit großer Schnelligkeit durch den ganzen Keller, der mit Spirituosen und Fruchtsäften in Fässern und Flaschen dicht angefüllt war. Die Gefahr einer Explosion war sehr nahe. Die freiwillige Feuerwehr eilte zur Stelle und nach dreiviertelstündiger angestrengter Arbeit war das Feuer soweit gedämpft, daß der Haushälter zum Spiritusreservoir vordringen und den von ihm offen gelassenen Hahn desselben abdrehen konnte.

— In Dresden hatte sich dieser Tage ein Wucherer allerschlimmster Sorte, der Pferdehändler Ehrlich vor dem dortigen Landgericht zu verantworten. Ehrlich hatte an drei Schüler einer Militärvorbereitungsanstalt 15000 Mark gegen Wechsel und Ehrenwort geliehen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die jungen Leute statt des baaren Geldes drei Pferde und zwei Wagen mit in Zahlung nehmen mußten. Pferde und Wagen, die nur einen wahren Werth von höchstens 5000 Mk. hatten, wurden ihnen mit 10000 Mark berechnet, so daß sie nur 5000 Mark baar erhielten. Später verklagte der Wucherer einen der jungen Leute auf Zahlung des Wechsels, wurde aber mit seiner Klage zum Theil abgewiesen. Nunmehr wandte er sich an den Beklagten mit dem Ansuchen, er solle ihm für den bei der Klage gehabten Verlust einen Wechsel über 12700 Mk. ausstellen, dann könne er von ihm wieder Darlehen erhalten. Leichtsinnigerweise ging der junge Mann hierauf ein, erhielt aber später trotz des Wechsels über 12700 Mk. und zwei weiterer über 1000 und 1600 Mk. nur 200 Mk. baar ausgezahlt. Das Landgericht erkannte gegen Ehrlich (?!) auf acht Monate Gefängniß, 1500 Mark Geldstrafe und drei Jahre Ehrverlust.

— [Kosten einer Jagd in England.] Nirgends in der Welt dürfte die Jagd so hoch zu stehen kommen wie in England, und die Kosten einer solchen steigen von Jahr zu Jahr. So hat beispielsweise eine Jagdgesellschaft ein Schottisches Revier, ein Moor, um den Betrag von nahezu 30000 Mk. gepachtet und daselbst bis Ende August einen Abschuß von 1730 Moorhühnern erzielt; zieht man die anderweitigen Spesen in Betracht, dann reichen als Preis des Vergnügens, ein Huhn zu schießen, kaum 20 Mk. hin. (Wir entnehmen diese Mittheilung der illustrierten deutschen Jagdzeitung „Der Waidmann“, welche dieser Tage ihr 25jähriges Jubiläum feierte.)

— 16 Todesfälle und mehr als 100 Erkrankungen ereigneten sich in den letzten Tagen in Palermo, weil Fleisch, von Thieren, die an Milzbrand gelitten hatten, in den Verkehr gekommen war. In der Stadt herrscht eine derartige Angst, daß niemand Fleisch genießen will. Die Preise von Fischen, Hühnern und Eiern sind auf das Dreifache gestiegen.

— [Ein Reinfall.] Herr (im Zigarrenladen): „Führen Sie die Sorte Formoso?“ — Händler: „Gewiß, mein Herr!“ — Herr: „Ist die empfehlenswerth?“ — Händler: „Außerordentlich! Namentlich die letzte Sendung ist ausgezeichnet!“ — Herr: „Danke! Sie schrieben mir aber, sie sei ganz schlecht ausgefallen. Ich freue mich, daß Sie jetzt anderer Meinung sind. Ich bin nämlich der Fabrikant. Guten Morgen!“

Oft kann mehr sich im Verschweigen
Als im Reden die Klugheit zeigen,
Aber thöricht ist der Mann,
Der renommirt, daß er schweigen kann. (Kladd.)

## Briefkasten.

**Nr. 1012.** 1) Als erste Vorbildung genügt für den Beruf des Bautechnikers eine gewöhnliche Elementarschulbildung. 2) Der Bewerber muß zwei Sommer bei einem tüchtigen Handwerksmeister (Maurer- oder Zimmermeister) arbeiten, wofür er auch entsprechenden Lohn (75 Pfg. oder 1 Mk. pro Tag) erhält. Nach Ablauf des ersten Lehrjahres kann er die Baugewerkschule (Wintersemester, 5 Monate) besuchen, was etwa 80 Mk. pro Monat kostet. Die Ausbildung dauert je nach den Fähigkeiten bis vier Jahre.

**K. L. in Fl.** „Deutscher Merkur“ in Halle a./S., „Handels- und Industrie-Zeitung“ in Halberstadt.

### Landwirthschaftlicher Briefkasten.

**D. in M.** Es ist ein wirthschaftlicher Fehler, wenn man Stalldünger mit gebranntem Kalke, sei es Stück- oder Staubkalk, in Berührung bringt, denn es entsteht dadurch kohlensaures Ammoniak, welches den kostbaren Stickstoff des Düngers in die Luft entführt. Will man trotzdem gern Kalk und Mist zu ein und derselben Frucht geben, so empfehlen wir, den Kalk auf den Klee zu streuen und unterzuschälen, später aber auf die rauhe Furche den Stalldünger zu breiten und diesen tief unterzuackern.

**Bromberg, 1. Oktober. Amtlicher Handelskammer-Bericht**
Weizen 120—122 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 94 bis 102 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—100 Mk., Braugerste 105—122 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 135—145 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

**Berliner Produktenmarkt vom 1. Oktober.**

Weizen loco 115—134 Mk. nach Qualität gefordert, Oktober 127,25—127 Mk. bez., November 128,75 Mk. bez., Dezember 130,75 Mk. bez., Mai 135,75 Mk. bez.

Roggen loco 103—113 Mk. nach Qualität gefordert, Oktober 110—109,50—109,75 Mk. bez., November 111,50—111,25 Mk. bez., Dezember 113,25—112,75 Mk. bez., Mai 117,75—117,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 95—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 107—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Erbsen, Kochwaare 155—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,3 Mk. bez.

**Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.**

Berlin, den 1. Oktober 1894.

Fleisch. Rindfleisch 42—64, Kalbfleisch 42—70, Hammelfleisch 38—62, Schweinefleisch 48—56 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,85—0,90, Hühner, alte 0,75—0,90, junge 0,40—0,60, Tauben 0,31 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,45—0,50 Mk. per Pfd., Enten 1,00—1,40, Hühner, alte, 0,85—1,50, junge, 0,40—0,70, Tauben 0,25—0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 47—61, Zander —, Barsche 50—60, Karpfen 63—80, Schleie 92—102, Bleie 34, bunte Fische 40—45, Aale 56—90, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 58—72, Hechte 45—55, Zander 60—100, Barsche 25, Schleie 46, Bleie 20, Plötze 11—13, Aale 42—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör 0,90—1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,10—3,25 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision.] Ia 106—110, IIa 96—102, geringere Hofbutter 80—94, Landbutter 70—75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westpr.) 60—72, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., blaue —, weiße 2,00 bis 2,50, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 0,75 bis 1,50, Rothkohl 1,00—2,50 Mk.

**Stettin, 1. Oktober. Getreidemarkt.** Weizen loco geschäftslos, neuer 115—121, per Oktober 122,00, per April-Mai 130,50. — Roggen loco ruhig, 110—111, per Oktober 111,00, per April-Mai 116,75. — Pommerscher Hafer loco 100 bis 116. — **Spiritusbericht.** Loco ruhig, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,70, per Novbr.-Dezbr. —, per April-Mai —.

**Magdeburg, 1. Oktober. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 11,00. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,45, neue 10,45, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,10 Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

## Warnung.

Der Knecht Adolph Meiritz hat heute seinen Dienst bei mir böswillig verlassen. Ich warne hiermit Jeden, ihm Arbeit od. Unterkomm. zu gewähren. Seine Einholung resp. Bestrafung habe ich beantragt. [9899]

Brattwin, den 29. September 1894 **L. Balzer.**

## Für gute Braugerste

zahlt hohen Preis **A. Daum**, Malzfabrik, [9906] Marienburg.

Kartoffelstärkemehlfabrik

## Bronislaw (Kr. Strelno)

kauft größere Posten [7828

## Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. zahlt die höchsten Preise.

## 4—8 Lowren

und circa 250 Meter [61]

## Schienengeleise

gebraucht, werden billigst zu kaufen gesucht. Offerten nimmt an von Blücher, Ostrowitt Wstpr., Bahnstation.

## Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Die

## Mantel-Reguliröfen

Patent Hauber mit herausnehmbarem Füllcylinder gehören unstreitig zu den besten Oefen der Gegenwart. Besondere Vorzüge dieser Hauber-Patentöfen sind: [9139 W]

billigste Beheizungsweise
lange Brenndauer
leichte u. sichere Regulirung
Gleichmäß. angen. Erwärmung
vollständige Geruchlosigkeit u. Feuersicherheit
leichte Versetzung.

Preis eines Ofens kleinster Sorte bis 50 Kbm. Heizkraft Mk. 24,50; eines größ. bis 90 Kbm. Mk. 29,00; eines kleinen Doppelofens bis 130 Kbm. Mk. 58,00 und eines großen Doppelofens bis 200 Kbm. Mark 68,00. — Zu beziehen durch den alleinigen Vertreter

**Moritz Schubert**, Ofenhdlg., Dresden, Wettinerstrasse 10.

## Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt: (5390

**Bergmann's Carboltheerschwefelseife v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul** (m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser** i. **Graudenz St. Szpitter** in **Lessen.**

## Es giebt nichts

was im Aussehen gedieg. u. im Tragen praktischer wäre als meine



**Strausberg. Damentuche**

Fabrik-Marke. zu Straßen- und Gesellschaftstoiletten. **Ad. Gerhardt**, Tuchfabrikant, Strausberg 3.

## 100 Klafter Torf

stehen zum Verkauf; auch finden daselbst 2 Instleute Wohnung bei Friedr. Busch, Nonnen-Kabelunken.

## Oster's Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 18 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen. Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

**Größte Neuheit! Noch nie dagewesen!**

**Anker-Remontoir-Taschen-Uhr**



in karten Nickel-gehäuse, solid und unverwüstlich gearbeitet, mit gutem Werk, genau gehend, mit Secundenzeiger

**pro Stück 4 Mark** franco gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages offerirt **Max Cohn, Thorn.**

---




**von C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz** (Filialfabrik Basel)

(Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. — Geschäftspersonal über 240 Personen.)

ist rein und neutral und bleibt **allein die beste** und **billigste Seife** für die Wäsche und den Haushalt. Giebt der Wäsche einen angenehmen Geruch. Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

**Warnung vor Nachahmungen!** Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „ächte" Stück meine volle Firma trägt!

Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (Zu 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toilettenseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

**Kaufen Sie Meininger 1 Mark-Loose.**

## Wichtig für Hausfrauen!

**Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik**

in **Mühlhausen i. Th.** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. — Muster werden auf Verlangen franco zugesandt. Für **Graudenz** wird ein geeigneter **Vertreter** gesucht. **Färbereiannahme oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugt.** [3418]

Jedes Loos 1 Mark.

## Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung am 15. Oktober 1894.
20000 Geldgewinne
Haupttreffer 30000 Mk., 10000 Mk. etc.
à Loos **1 Mk.**, 11 Loose **10 Mk.**, Liste und Porto **30 Pfg.**
**Leo Joseph**, Bankgeschäft, **Neubrandenburg.**

Jedes Loos 1 Mark.

## Als die beste Beere zur Weinbereitung

hat sich in unseren 70 Morgen großen Beerenkulturen die Amerikanische Stachelbeere „**Mountain**" bewährt. Die Sträucher sind **ungeheuer starkwachsend**, selbst auf gewöhnlichem steinigen Feldboden, und von **unübertroffener Fruchtbarkeit.** Der Saft von **hohem Extraktgehalt** verträgt die größte Verdünnung und giebt den **aromatischsten Fruchtwein** (siehe Abhandlung im „Praktischen Rathgeber" Nr. 15, Jahrgang 1892, und Bericht des Deutschen Pomologen-Congresses Breslau 1893). Der Preis ist:

**10 St. Mk. 3.—, 100 St. Mk. 25.—, 1000 St. Mk. 200.—**

exclusive Verpackung, netto Cassa ab Rottweil. Wir liefern dafür sofort tragbare, zwei- bis dreijährige, verschulte Pflanzen und desgleichen auch von Johannis-Beeren, schwarzen, weißen und rothen, in mehreren zur Weinbereitung besonders empfehlenswerthen Sorten, unter denen unsere schwarzen **Johannisbeeren** einen ganz vortrefflichen Dessertwein geben. Der Preis ist: 10 St. Mk. 2,—, 100 St. Mk. 18,—, 1000 St. Mk. 150,— zu obigen Konditionen. [9981]

**Beeren-Obst-Anlagen Rottweil.**

Nachdem der **Kasseler Hafer-Kakao** von den medicinischen Autoritäten erprobt und gut befunden ist, wird er von

## allen deutschen Aerzten

in allen Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Blutarmuth etc. handelt. Wie werthvoll der

## Kasseler Hafer-Kakao

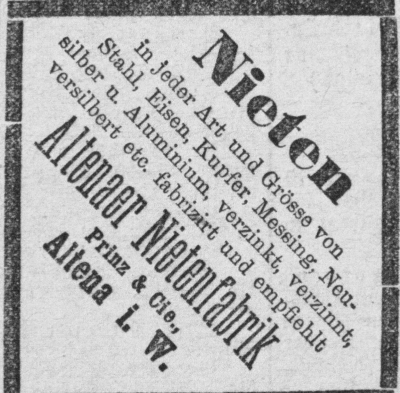
in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gern zur Verfügung stellen. Der Kasseler Hafer-Kakao wird **nur** in **Cartons** zu 27 Würfeln für **Mk. 1.—** verkauft. [1644]

**Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.**

Mehrere 1000 Centner

## Speisekartoffeln

(Achilles und blaue), hat abzugeben Dom. Wonno bei Schwarzenau Wstpr. Geboten franco Waggon Jamielnik sehe entgegen. [63] Ascher.






**Lilionese**, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut. à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50.

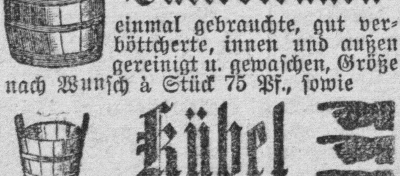
**Lilienmilch** macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

**Bartpomade**, à Dose Mk. 3,00, halbe à Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bart's in nie geahnter Weise. (1365)

**Chinesisches Haarfärbemittel**, à Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

**Oriental. Enthaarungsmittel**, à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss**, Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich, in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser**, Markt Nr. 12.



## Buttertonnen

einmal gebrauchte, gut verböttcherte, innen und außen gereinigt u. gewaschen, Größe nach Wunsch à Stück 75 Pf., sowie

## Kübel

mit Deckel, 50 Pfd. Inhalt, à Stück 55 Pf., versendet in jed. Posten nicht unter 20 [4733]

**O. Thonack, Berlin SO.**, Forsterstr. 54.

## Harmonium

mit 15 Registern u. Pedal, 2 Jahre im Gebrauch, ist billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 107 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

## Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Org.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. **Funke & Co., Parfumerie hygiènique**, Berlin, Wilhelmstraße 5. [8224]

**Große Betten 12 M.** (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

## Zum Crêmstärken

ist und bleibt das reellste und praktischste Mittel [9236

**die pulveris. Crêmstärke**

von **R. Schmidt Ww., Magdeburg.** à Packet, Inh. 4 Päckchen, = 20 Pfg. Vorräthig in **Graudenz** fast überall.

## Cigaretten!

Spezialität:
**Kameruner Neger-Cigaretten** zu verschiedenen Preisen.
**Corporal, Spiral und Manilla**, braun mit Mundstück 10 St. 10 Pf. zum Verkauf. **Pepita-Cigarren** 4 St. 10 Pf. zum Verkauf billigst.
**Türkische, russische und ägyptische Cigaretten** in verschiedenen Preislagen offerirt Cigarettenfabrik von [103]

**C. W. Zobel, Danzig.**

## Nur 2 Mark

kostet ein hocheleg. **Musikspazierstock** (ges. gesch.), prima Qual. Jeder kann sofort ohne Vorkenntniß die schönsten Melodien hervorbringen. Geg. Nachn. od. Voreins. durch [58]

**C. Sonnenfeld, Berlin SW. 19.**

## Wer aus erster Hand

feinste **Tuch-, Bucksfin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot- u. Joppenstoffe** zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister u. Wiederverkäufer. [5768]

**Lehmann & Assmy** Tuchfabrikanten **Spremberg, N.-L.**

## Kleine Anzeigen

(Chiffre-Annoncen)

betr. „**Stellengesuche**"
„**Vakanzen**"
„**Betheiligungen**"
„**Ankäufe**"
„**Verkäufe**"
„**Verpachtungen**"
„**Kapitalien**"
„**Auktionen**"
„**Wohnungen**"

besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Berlin S.10.**

**NB.** Die auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offert-Briefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Inserenten zugesandt. [7985]

## Jede Hausfrau, jede Braut, jede Anstalt

die einwirklich reelles, dauerhaftes und ungeschmeicheltes Leinengewebe zu **Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche** liebt und zu kaufen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die altrenommirte Leinenhandweberei von (5349)

**A. Vielhauer, Landeshut i. Schl.**

Christliches Leinengewebe- u. Wäsche-Aussteuer-Versandhaus. Qualitätsproben franco geg. franco. Preisl. gratis.

## Eßkartoffeln

rothe, blaue und weiße, mit der Hand verlesen, offerire à 1,50 Mk. p. Ctr. fr. Waggon Schönsee; bei größeren Posten erheblich billiger. Lieferung nach Wunsch des Käufers. Muster gegen 50 Pf. in Postmarken. [9480

Ostrowitt bei Schönsee, im September 1894.
F. v. Golkowski, Rittergutsbesitzer.

## Marienburger Geld-Lotterie.

**Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.**
3372 Gewinne, darunter
**90,000 Mark**
**30,000 Mark**
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.
**Oscar Böttger,** Marienwerder Wpr.

## Grosse 8. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung den 18. u. 19. October a. c.
**Hauptgewinn 90 000 Mark.**
Loose à 3 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet **Ernst Königsdorf**, Lotterie-Haupt-Collecte, **Braunschweig.** [6617]




## Concurrenzlos.

Zu Fabrikpreisen liefere jedes Maaß an Private in [9612]

**Herrenanzugs- u. Paletotstoffen.**

Fabrikatsmuster gratis.
**P. Lachmann, Sommerfeld N/L.**

30 bis 40 gebrauchte und noch gut erhaltene [9936]

## Spiritus-Gebinde

von 500 bis 600 und darüber Liter Inhalt, hat billigst abzugeben **Jacob Lazarus, Pr. Friedland.**




2 ausrangirte

## Ackerpferde

sind in Schöbau bei Rehden verkäuflich. [92]

## 23 Stiere

Gesammtgewicht 160 Ctr., à 25 Mk., verkäuflich in [144]

**Lucknainen** bei Nikolaiken Ostpr.

Dom. Froedenau bei Bahnhof Raudnitz Westpr. hat 10 tragende Holländer

## Sterken und 3 Holländ. hochtrag. Kühe

zu verkaufen. [9954] Schmidt.

6 junge

## Zugochsen

auch zur Mast geeignet, verkauft Gut Schellmühl bei Danzig.

## Zuchtenten

erreichen nachweislich ein Gewicht von 10 Pfd. p. St., mit erst. Preisen prämiirt, sehr schmackhaft, giebt noch ab [70] H. Leißner, Maßanken per Rehden

Weidefette große [9812]

## Brackschafe

60 Stück, in Marienhof per Schönsee zum Verkauf.

70 englische

## Lämmer

verkauft Ramutken bei Nitzwalde.



15 Stück

## Läuferschweine

zum Verkauf in Rynnek, Bahnstation Montowo. [86]

Der Verkauf von **Böcken** aus meiner

## Oxfordshiredown-Vollblutheerde

hat begonnen. [3190]

**Chottschewke** per Zelasen. **H. Fliessbach.**

Eine garant. echte **Bernhard.-Hündin** Zuchtexempl., Ausstellungstier, isabell., weiße Halskrause u. Füße, mit Blässe, langh., 66 cm Höhe, 7 Monate alt, Umzugswegen sofort verkäuflich für 75 M. [174] Stieff, Ostromesko Post.